Die tödliche Jagd nach Klicks

Abstract

Die Dunbar-Zahl beschreibt die theoretische kognitive Obergrenze von stabilen sozialen Beziehungen, die ein Individuum gleichzeitig aufrechterhalten kann. Basierend auf der Korrelation zwischen der relativen Größe des Neocortex und der Gruppengröße bei Primaten wird diese Grenze für den modernen Menschen auf circa 150 Individuen geschätzt. Dieser Artikel untersucht die biologischen Grundlagen, die hierarchische Strukturierung menschlicher Netzwerke sowie die empirische Anwendung dieses Grenzwerts in der Praxis.

Biologische und Evolutionäre Grundlagen

In den Verhaltenswissenschaften gilt die Gruppengröße sozialer Säugetiere als direkt gekoppelt an die Hirnkapazität. Die *Social-Brain-Hypothese* besagt, dass die Evolution eines vergrößerten Gehirns – insbesondere des Neocortex – eine direkte Anpassung an die Anforderungen des Lebens in komplexen sozialen Gefügen darstellt. Die Verwaltung von Beziehungen erfordert das Abspeichern von Identitäten, das Verstehen von Allianzen sowie das Erkennen von Täuschungen. Durch die mathematische Extrapolierung der Gehirndaten von Primaten auf die Schädelkapazität des *Homo sapiens* ergibt sich ein biologisch determiniertes Limit, das als Dunbar-Zahl bekannt wurde.

Die hierarchische Struktur des Sozialraums

Menschliche Netzwerke sind keine homogenen Massen, sondern organisieren sich in konzentrischen Kreisen. Jeder Kreis zeichnet sich durch eine spezifische Beziehungsintensität und Interaktionsfrequenz aus. Überraschenderweise weisen diese Kreise eine mathematische Konstante auf, bei der sich die Gruppengröße zum jeweils nächsten Kreis hin etwa verdreifacht:

1. **Der Kern (ca. 5 Personen):** Die intensivste Ebene, bestehend aus engsten Vertrauten, die in Krisenzeiten emotionale und materielle Unterstützung bieten.
2. **Die Sympathiegruppe (ca. 15 Personen):** Ein Kreis enger Freunde, mit denen regelmäßiger, aktiver Kontakt gepflegt wird und deren Verlust tiefe Trauer auslösen würde.
3. **Die vertraute Gruppe (ca. 50 Personen):** Personen, die man zu privaten Feiern einlädt oder mit denen man lose, aber wiederkehrende Freizeitaktivitäten teilt.

4. **Die nominale Grenze (ca. 150 Personen):** Die maximale Kapazität des sozialen Gehirns. Bis zu diesem Punkt kennt ein Individuum die Biografie der anderen Person und versteht, in welcher Beziehung diese zu Dritten steht.

Schlussfolgerung

Trotz des rasanten Wandels durch digitale Kommunikationstechnologien bleibt die Dunbar-Zahl eine stabile Konstante der menschlichen Natur. Während Technologie es erlaubt, die äußeren Kreise der reinen Bekanntschaften massiv auszuweiten, bleibt die biologische Kapazität für echte, auf Gegenseitigkeit beruhende soziale Interaktionen durch die Architektur des menschlichen Gehirns limitiert.

Der prominente Entdecker und das Veröffentlichungsjahr

Hinter der Entdeckung steht der britische Anthropologe und Evolutionspsychologe **Robin Dunbar** (geboren am 28. Juni 1947).

Er veröffentlichte die wissenschaftliche Arbeit zu dieser Zahl im **Jahr 1992**. Der Fachartikel trug den Titel *"Neocortex size as a constraint on group size in primates"* und erschien im renommierten *Journal of Human Evolution*. Im Jahr 1993 weitete er diese Theorie in einer weiteren Arbeit gezielt auf die Evolution des menschlichen Sprachgebrauchs aus.

Praktische Anwendungsbereiche der Dunbar-Zahl

Die Zahl 150 wird in zahlreichen Disziplinen und Organisationsstrukturen als natürlicher Wendepunkt genutzt, ab dem informelle Netzwerke in formelle, bürokratische Systeme übergehen müssen:

- **Militärstruktur:** Seit der Antike und bis in die moderne Kriegsführung hinein umfasst die kleinste, autark funktionierende Einheit (die Kompanie) fast universell zwischen 120 und 150 Soldaten. Innerhalb dieser Größe kooperieren Soldaten blind und ohne schriftliche Befehlshierarchien.
- **Unternehmensorganisation:** Moderne Firmen nutzen die Zahl für ihr Standortmanagement. Das bekannteste Beispiel ist das High-Tech-Unternehmen *W. L. Gore & Associates*. Sobald eine Fabrik oder ein Büro mehr als 150 Mitarbeitende zählt, wird ein neuer Standort gebaut. Man fand heraus, dass ab 150 Personen die soziale Kontrolle nachlässt und Leistungsabfall sowie interne Konflikte zunehmen.

- **Software-Engineering und agile Arbeit:** Bei der Skalierung von agilen Arbeitsmethoden (wie dem *Scaled Agile Framework* / SAFe) wird die Obergrenze für ein produktives Netzwerk von Teams – das sogenannte *Agile Release Train* (ART) – strikt auf maximal 150 Personen gedeckelt.
- **Architektur und Stadtplanung:** Historische Siedlungen, von neolithischen Dörfern bis hin zu Siedlungsgemeinschaften der Hutterer und Amish, spalten sich traditionell auf, sobald die Einwohnerzahl die Marke von 150 überschreitet, da ab diesem Punkt soziale Spannungen nicht mehr durch bloßen Gruppendruck gelöst werden können.

Begriffserklärungen

- **Neocortex (Cortex cerebri):** Der evolutionär jüngste und am höchsten entwickelte Teil der Großhirnrinde beim Säugetier. Er ist für komplexe kognitive Funktionen wie Sprache, räumliches Denken, bewusste Wahrnehmung und soziale Interaktion zuständig.
- **Extrapolierung:** Eine mathematische Methode, bei der man aus bekannten Datenpunkten (hier: Gehirngröße und Gruppengröße von Affen) Gesetzmäßigkeiten ableitet, um Vorhersagen über unbekannte Bereiche (hier: die hypothetische Gruppengröße des Menschen) zu treffen.
- **Social-Brain-Hypothese:** Eine Theorie, die besagt, dass die außergewöhnliche Intelligenz und die Gehirngröße von Primaten eine evolutionäre Reaktion auf das Leben in großen, komplexen und betrügerischen sozialen Gruppen ist, und nicht primär der Nahrungssuche dient.
- **Kognitives Limit:** Die biologisch und strukturell bedingte Leistungsgrenze des Gehirns bei der Verarbeitung, Speicherung und dem Abruf von Informationen.
- **Konzentrische Kreise:** Eine geometrische oder metaphorische Anordnung von Kreisen, die alle denselben Mittelpunkt (in diesem Fall das Individuum) teilen, sich aber im Radius nach außen hin erweitern und dabei verschiedene Intensitätsstufen darstellen.

The Cognitive Limits of Social Networks: Dunbar's Number from an Anthropological Perspective

Abstract

Dunbar's number describes the theoretical cognitive upper limit of stable social relationships an individual can maintain simultaneously. Based on the correlation

between relative neocortex size and group size in primates, this limit for modern humans is estimated to be approximately 150 individuals. This article examines the biological foundations, the hierarchical structuring of human networks, and the empirical application of this threshold in practice.

Biological and Evolutionary Foundations

In the behavioral sciences, the group size of social mammals is considered directly linked to brain capacity. The *social brain hypothesis* posits that the evolution of an enlarged brain—specifically the neocortex—is a direct adaptation to the demands of living in complex social structures. Managing relationships requires storing identities, understanding alliances, and recognizing deception. By mathematically extrapolating brain data from primates to the cranial capacity of *Homo sapiens*, a biologically determined limit emerges, which became known as Dunbar's number.

The Hierarchical Structure of Social Space

Human networks are not homogenous masses but organize themselves into concentric circles. Each circle is characterized by a specific relationship intensity and interaction frequency. Remarkably, these circles display a mathematical constant, with the group size roughly tripling as it moves to the next outer circle:

1. **The Core (approx. 5 people):** The most intense level, consisting of closest confidants who provide emotional and material support in times of crisis.
2. **The Sympathy Group (approx. 15 people):** A circle of close friends with whom regular, active contact is maintained and whose loss would cause deep grief.
3. **The Familiar Group (approx. 50 people):** Individuals invited to private gatherings or with whom one shares loose but recurring recreational activities.
4. **The Nominal Limit (approx. 150 people):** The maximum capacity of the social brain. Up to this point, an individual knows the biography of the other person and understands their relationship to third parties.

Conclusion

Despite the rapid transformation driven by digital communication technologies, Dunbar's number remains a stable constant of human nature. While technology allows for a massive expansion of the outer circles of mere acquaintances, the biological capacity for genuine, reciprocal social interactions remains limited by the architecture of the human brain.

The Prominent Discoverer and the Year of Publication

The scientist behind this discovery is the British anthropologist and evolutionary psychologist **Robin Dunbar** (born June 28, 1947).

He published the academic paper establishing this number in the **year 1992**. The research article was titled *"Neocortex size as a constraint on group size in primates"* and appeared in the renowned *Journal of Human Evolution*. In 1993, he expanded this theory in another paper specifically targeting the evolution of human language.

Practical Applications of Dunbar's Number

The number 150 is utilized across numerous disciplines and organizational structures as a natural tipping point where informal networks must transition into formal, bureaucratic systems:

- **Military Structure:** From antiquity through modern warfare, the smallest self-sufficient functional unit (the company) almost universally comprises between 120 and 150 soldiers. Within this size, soldiers cooperate seamlessly without rigid written hierarchies.
- **Corporate Organization:** Modern companies use this number for site management. The most famous example is the high-tech manufacturer *W. L. Gore & Associates*. As soon as a factory or office exceeds 150 employees, a new location is built. Research showed that beyond 150 people, social monitoring declines, while performance drops and internal conflicts rise.
- **Software Engineering and Agile Frameworks:** When scaling agile working methods (such as the *Scaled Agile Framework* / SAFe), the upper limit for a productive network of teams—known as an *Agile Release Train* (ART)—is strictly capped at a maximum of 150 people.
- **Architecture and Urban Planning:** Historical settlements, from Neolithic villages to Hutterite and Amish farming communities, traditionally split once the population crosses the 150 mark. Beyond this point, social tensions can no longer be resolved through simple peer pressure alone.

Definition of Terms

- **Neocortex (Cortex cerebri):** The evolutionarily youngest and most highly developed part of the cerebral cortex in mammals. It is responsible for complex cognitive functions such as language, spatial reasoning, conscious perception, and social interaction.

- **Extrapolation:** A mathematical method of estimating unknown values or projecting laws beyond the original data range (here: using the brain-to-group-size ratio of monkeys to predict the hypothetical group size of humans).
- **Social Brain Hypothesis:** A theory stating that the exceptional intelligence and brain size of primates evolved as a response to living in large, complex, and deceptive social groups, rather than primarily for foraging or survival tasks.
- **Cognitive Limit:** The biologically and structurally determined performance ceiling of the brain regarding the processing, storage, and retrieval of information.
- **Concentric Circles:** A geometric or metaphorical arrangement of circles that all share the same center point (in this case, the individual) but expand outward in radius, representing different levels of intensity.

Wer durchbricht die Dunbar-Zahl? Berufsgruppen und Persönlichkeitstypen im Fokus / Who Breaks Dunbar's Number? Focus on Occupations and Personality Types

Die **Dunbar-Zahl von ca. 150 Kontakten** ist kein starres Gesetz, sondern ein statistischer Mittelwert. Die tatsächliche Spannweite für echte soziale Beziehungen auf individueller Ebene liegt meist zwischen **100 und 230 Personen**.

Es gibt jedoch bestimmte Persönlichkeitstypen und Berufsgruppen, die diese kognitive Grenze scheinbar durchbrechen. Wissenschaftlich muss hierbei strikt zwischen **qualitativen (echten) Beziehungen** und **funktionalen (netzwerkbasierten) Kontakten** unterschieden werden.

Deutsch: Berufe und Mechanismen im Test

Lehrer (Teachers)

- **Durchbrechen sie die Zahl?** Nein.
- **Die Realität:** Lehrer interagieren zwar pro Schuljahr mit hunderten Schülern und Eltern. Es handelt sich hierbei jedoch um eine **asymmetrische Beziehungsstruktur**. Das Gehirn des Lehrers speichert die Schüler in funktionalen Rollen (Klasse, Sitzordnung, Leistungsprofil) ab. Es findet kein tiefer, reziproker Austausch statt, der für das Erreichen der Dunbar-Grenze notwendig wäre.

Politiker (Politicians)

- **Durchbrechen sie die Zahl?** Scheinbar ja (strukturell), aber biologisch nein.
- **Die Realität:** Erfolgreiche Politiker sind oft extreme **Extrovertierte**. Hochgradig extrovertierte Menschen schöpfen das biologische Limit des Gehirns voll aus und verwalten bis zu 250 *echte* Kontakte. Um darüber hinauszugehen, nutzen Politiker jedoch **künstliche Prothesen**: Sie verlassen sich auf Berater, CRM-Datenbanken und Dossiers, die ihnen vor Treffen Informationen über Personen einspielen. Das Gehirn lagert das soziale Gedächtnis also digital aus.

Künstler, Musiker & Wissenschaftler (Artists, Musicians & Scientists)

- **Durchbrechen sie die Zahl?** Eher nein, sie neigen oft zum Gegenteil.
- **Die Realität:** Diese Gruppen nutzen Netzwerke anders. Wissenschaftler und Künstler bewegen sich in weltweiten, aber oft sehr spezifischen Fach-Clustern.
- **Wissenschaftler** pflegen funktionale Kooperationen. Ihre Interaktionen basieren oft auf sachlicher Reziprozität (Zitationen, gemeinsame Paper), nicht auf sozialer Bindung.
- **Künstler und Musiker** interagieren mit einer "Audienz" oder "Fandoms". Dies sind parasoziale Beziehungen (einseitig gerichtet). Ihr innerer Kern an echten Vertrauten ist oft sogar kleiner als der Durchschnitt, da kreative Arbeit viel Isolation erfordert.

Wer bricht die Zahl wirklich? Die "Super-Connectors"

Es gibt Menschen, die aufgrund ihrer Gehirnanatomie (einem überdurchschnittlich großen präfrontalen Cortex und Neocortex) und ihrer Persönlichkeit die Grenze nach oben verschieben:

- **PR-Manager und Spitzen-Netzwerker:** Menschen, deren primäre Arbeit das Verknüpfen von Menschen ist.
- **Extreme Extrovertierte:** Menschen mit einem extrem hohen neurobiologischen Energiebudget für soziale Interaktion. Sie verbringen fast ihre gesamte Wachzeit mit Beziehungsarbeit.

English: Professions and Mechanisms Tested

Teachers

- **Do they break the number?** No.
- **The Reality:** Teachers interact with hundreds of students and parents each school year. However, this is an **asymmetric relationship structure**. The teacher's brain stores students in functional roles (class, seating chart, performance profile). It lacks the deep, reciprocal exchange required to count toward the genuine Dunbar threshold.

Politicians

- **Do they break the number?** Seemingly yes (structurally), but biologically no.
- **The Reality:** Successful politicians are often extreme **extroverts**. Highly extroverted individuals fully exploit the brain's biological limit, managing up to 250 *genuine* contacts. To go beyond that, however, politicians use **artificial prosthetics**: they rely on staff, CRM databases, and briefing dossiers to feed them personal details before meetings. The brain outsources social memory digitally.

Artists, Musicians & Scientists

- **Do they break the number?** Generally no; they often lean toward the opposite.
- **The Reality:** These groups utilize networks differently. Scientists and artists operate in global but highly specific niche clusters.
- **Scientists** maintain functional collaborations. Their interactions are based on objective reciprocity (citations, joint papers) rather than social bonding.
- **Artists and Musicians** interact with an "audience" or "fandom." These are parasocial relationships (one-sided). Their inner core of true confident individuals is often smaller than average, as creative work requires significant periods of isolation.

Who Actually Breaks the Limit? The "Super-Connectors"

There are individuals who, due to their brain anatomy (an above-average prefrontal cortex and neocortex) and personality, push the upper boundary:

- **PR Managers and Elite Networkers:** People whose primary career objective is connecting individuals.
- **Extreme Extroverts:** Individuals with an exceptionally high neurobiological energy budget for social interaction. They spend nearly all their waking hours on relationship maintenance.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Asymmetrische Beziehung:** Eine soziale Verbindung, die ungleichgewichtig ist. Eine Person investiert mehr Aufmerksamkeit oder hält eine andere Rolle inne (z. B. Lehrer-Schüler, Star-Fan) als die andere.
- **Parasoziale Interaktion:** Ein einseitiges Beziehungsphänomen, bei dem eine Person eine intensive gefühlte Bindung zu einer Person des öffentlichen Lebens (Prominenter, Musiker) aufbaut, während diese den Fan überhaupt nicht kennt.
- **Reziprozität:** Das Prinzip der Gegenseitigkeit in sozialen Beziehungen ("Wie du mir, so ich dir"). Echte Freundschaften überleben langfristig nur durch ausgewogene Reziprozität.
- **Soziale Prothese:** Externe Hilfsmittel (wie Adressbücher, Social-Media-Listen oder Mitarbeiter), die genutzt werden, um das biologische Limit des Gedächtnisses künstlich zu erweitern.

English

- **Asymmetric Relationship:** A social connection that is imbalanced. One person invests more attention or holds a different structural role (e.g., teacher-student, star-fan) than the other.
- **Parasocial Interaction:** A one-sided psychological relationship where an individual feels a strong bond with a public figure (celebrity, musician), while the public figure has no personal knowledge of the fan.
- **Reciprocity:** The principle of mutuality in social relationships ("give and take"). Genuine friendships only survive in the long term through balanced reciprocity.
- **Social Prosthesis:** External tools (such as address books, social media lists, or administrative staff) used to artificially expand the biological limitations of human memory.

Die Bekanntheitsgrenzen von Privatmenschen: Das biologische Limit der Popularität / The Visibility Limits of Private Individuals: The Biological Ceiling of Personal Fame

Deutsch: Wie bekannt kann ein Privatmensch sein?

Ein Mensch ohne öffentliche Rolle oder mediale Präsenz – ein reiner **Privatmensch** – bewegt sich in seinen Bekanntschaften innerhalb der strikten Grenzen der menschlichen Evolution. Während Stars und Influencer Millionen Menschen erreichen, ist die soziale Reichweite einer Privatperson durch die verfügbare Zeit und die Kapazität des Gehirns limitiert.

Die drei Stufen der privaten Bekanntheit

Das soziale Netzwerk eines Privatmenschen teilt sich in drei biologisch und psychologisch messbare Ebenen:

1. **Das aktive Beziehungsnetzwerk (Die Dunbar-Grenze):** Ein Privatmensch kann zu maximal **150 bis 230 Menschen** eine echte, wechselseitige Beziehung pflegen. Das bedeutet: Man weiß, wer der andere ist, wie er lebt und wie er zu Dritten steht.
2. **Das passive Bekannten-Netzwerk:** Über die Grenze von 150 Personen hinaus verblasst die emotionale Bindung. Ein durchschnittlicher Privatmensch kann sich jedoch an die Gesichter und Namen von etwa **500 bis 800 Personen** erinnern, mit denen er im Laufe des Lebens (Schule, Arbeit, Nachbarschaft) lose zu tun hatte.
3. **Das absolute Wiedererkennungs-Limit:** Die absolute Obergrenze des menschlichen Gehirns liegt bei rund **5.000 Gesichtern**. Ein Privatmensch kann im Laufe seines Lebens bis zu 5.000 Menschen optisch wiedererkennen und grob einordnen (z. B. "Das ist der Verkäufer aus dem Supermarkt"), ohne jedoch persönliche Details zu wissen.

Warum Privatmenschen nicht "berühmt" werden können

Sobald ein Netzwerk die Marke von 500 bis 1.000 Personen überschreitet, kollabiert das private System. Es fehlt die Zeit, um Kontakte durch Treffen oder Nachrichten warmzuhalten. Das Netzwerk wird einseitig: Andere Menschen wissen zwar Dinge über den Privatmenschen, aber der Privatmensch weiß nichts mehr über sie. In diesem Moment verliert man den Status als Privatmensch und wird zu einer lokalen oder digitalen Person des öffentlichen Lebens. [1]

English: How Well-Known Can a Private Individual Be?

A person without a public role or media presence—a purely **private individual**—operates within the strict evolutionary boundaries of human networking. While celebrities and influencers reach millions, the social reach of a private person is fundamentally restricted by time constraints and brain capacity.

The Three Levels of Private Visibility

The social network of a private individual is divided into three biologically and psychologically measurable layers:

1. **The Active Relationship Network (The Dunbar Limit):** A private individual can maintain a genuine, reciprocal relationship with a maximum of **150 to 230 people**. This means knowing who the other person is, how they live, and how they relate to third parties.
2. **The Passive Acquaintance Network:** Beyond the threshold of 150 people, emotional bonds fade. However, an average private individual can remember the faces and names of roughly **500 to 800 people** with whom they have had loose interactions throughout life (school, work, neighborhood).
3. **The Absolute Recognition Ceiling:** The definitive upper limit of the human brain is around **5,000 faces**. Over a lifetime, a private individual can visually recognize and broadly categorize up to 5,000 people (e.g., "That is the cashier from the supermarket") without knowing any personal details about them.

Why Private Individuals Cannot Be "Famous"

As soon as a network expands beyond 500 to 1,000 people, the private system collapses. There is simply not enough time to maintain contacts through meetings or messages. The network becomes one-sided: other people might know things about the private individual, but the private individual no longer knows anything about them. At this exact tipping point, one loses the status of a private individual and becomes a local or digital public figure.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Privatmensch:** Eine Person, die keine öffentliche Funktion (wie Politik oder Justiz) ausübt, nicht im Rampenlicht steht und deren Lebensführung primär dem persönlichen, nicht-öffentlichen Bereich zuzuordnen ist.
- **Wechselseitige (reziproke) Beziehung:** Eine soziale Verbindung, die von beiden Seiten aktiv gepflegt wird. Beide Personen investieren Aufmerksamkeit und besitzen aktuelles Wissen über das Leben des anderen.
- **Visuelles Personengedächtnis:** Die kognitive Fähigkeit des Gehirns, Gesichter zu speichern, wiederzuerkennen und mit einer bestimmten Identität oder einem Kontext zu verknüpfen.

- **Soziale Reichweite:** Die maximale Anzahl an Menschen, die ein Individuum direkt oder indirekt erreichen und kognitiv verwalten kann.

English

- **Private Individual:** A person who holds no public office, is not in the media spotlight, and whose lifestyle and activities belong primarily to the personal, non-public sphere.
- **Reciprocal Relationship:** A social connection actively maintained by both parties. Both individuals invest attention and possess up-to-date knowledge about each other's lives.
- **Visual Facial Memory:** The cognitive capacity of the brain to store, recognize, and link faces to a specific identity or context.
- **Social Reach:** The maximum number of people an individual can directly or indirectly reach and cognitively manage.

Wie viele Menschen erinnern sich an eine Privatperson? Das statistische Lebensnetzwerk / How Many People Will Remember a Private Individual? The Statistical Lifetime Network

Eine durchschnittliche Privatperson, die ein langes Leben von **80 Jahren** führt, hinterlässt einen deutlich größeren Fußabdruck im Gedächtnis anderer, als es die Dunbar-Zahl vermuten lässt. Ja, es sind **Tausende**.

Statistisch gesehen werden sich im Laufe und am Ende eines 80-jährigen Lebens etwa **3.000 bis 5.000 Menschen** aktiv oder passiv an eine Privatperson erinnern.

Deutsch: Die Aufschlüsselung der Erinnerung

Die Gesamtzahl der Menschen, die sich an eine Privatperson erinnern, teilt sich in verschiedene Intensitätsstufen auf:

1. **Der innerste Kreis (Die tiefe Erinnerung): ca. 50 bis 150 Personen.** Dies ist das klassische Dunbar-Fenster. Familie, enge Freunde, langjährige Kollegen. Diese Menschen erinnern sich an den Charakter, gemeinsame Erlebnisse, prägende Momente und die Stimme der Person. Sie tragen die Erinnerung oft über Jahrzehnte und über den Tod der Person hinaus weiter.

2. **Der erweiterte Kreis (Die Namens- und Gesichtserinnerung): ca. 500 bis 1.500 Personen.**
   Mitschüler, Nachbarn, Vereinsmitglieder, flüchtige Arbeitskollegen oder Kunden. Wenn diese Menschen den Namen der Privatperson hören oder ein Foto sehen, flammt eine konkrete Erinnerung auf (z. B. „Ah ja, das war mein Sitznachbar in der Berufsschule“).
3. **Der funktionale Kreis (Die passive Kontexterinnerung): ca. 1.500 bis 3.500 Personen.**
   Statistische Schätzungen zeigen, dass der Mensch in 80 Jahren rund **80.000 flüchtige Bekanntschaften** macht (man wechselt Namen oder Worte). Ein beträchtlicher Teil davon – etwa 2.000 bis 3.500 Personen – speichert die Privatperson im passiven Gedächtnis ab. Das sind Menschen, die man über Jahre hinweg beim Pendeln, im Stammcafé, beim Arzt oder im regionalen Supermarkt regelmäßig gegrüßt hat. Sie erinnern sich an die Person als „festen Bestandteil ihrer Alltagsumgebung“.

Zusammenfassung für 80 Jahre: Die Gesamtzahl der Menschen, in deren Gehirn eine synaptische Spur der Privatperson existiert, liegt bei **ca. 4.000 Menschen**.

English: The Breakdown of Memory

The total number of people who will remember a private individual is divided into different levels of cognitive intensity:

1. **The Inner Circle (Deep Memory): approx. 50 to 150 people.**
   This is the classic Dunbar window. Family, close friends, long-term colleagues. These people remember the character, shared experiences, defining moments, and the voice of the individual. They often carry this memory for decades, extending past the individual's death.
2. **The Extended Circle (Name and Face Recognition): approx. 500 to 1,500 people.**
   Classmates, neighbors, club members, casual coworkers, or clients. If these people hear the private individual's name or see a photo, a concrete memory sparks (e.g., "Oh right, that was my desk partner in trade school").
3. **The Functional Circle (Passive Contextual Memory): approx. 1,500 to 3,500 people.**
   Statistical models show that a human encounters and exchanges names or words with roughly **80,000 individuals** over an 80-year lifespan. A significant portion—about 2,000 to 3,500 people—stores the private individual in their passive memory. These are people regularly greeted while commuting, at a local café, at the doctor, or at the neighborhood supermarket. They remember the person as a "permanent fixture of their daily environment."

Summary for 80 Years: The cumulative number of people in whose brains a synaptic trace of the private individual exists is **approximately 4,000 people**.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Synaptische Spur (Engramm):** Die physische oder biochemische Veränderung im Gehirn (Gehirnzellen/Synapsen), die der Speicherung einer Erinnerung entspricht.
- **Passive Kontexterinnerung:** Das Wiedererkennen einer Person nicht aufgrund ihres Namens, sondern aufgrund des Ortes und der Situation, mit der sie fest verknüpft ist (z. B. „der Mann vom Busbahnhof“).
- **Kommunikatives Gedächtnis:** Der Teil des kollektiven Gedächtnisses, der auf täglicher Interaktion und mündlicher Überlieferung basiert. Er erlischt meist nach drei Generationen (ca. 80–100 Jahre), wenn die letzten Zeitzeugen sterben.

English

- **Synaptic Trace (Engram):** The physical or biochemical change in the brain (brain cells/synapses) that corresponds to the storage of a memory.
- **Passive Contextual Memory:** Recognizing a person not by their name, but by the location and situation with which they are strictly associated (e.g., "the guy from the bus station").
- **Communicative Memory:** The part of collective memory based on daily interaction and oral tradition. It usually fades after three generations (approx. 80–100 years) when the last living contemporary witnesses pass away.

Wie viele Menschen erinnern sich an eine 30-jährige Privatperson? Das statistische Netzwerk junger Erwachsener / How Many People Remember a 30-Year-Old Private Individual? The Statistical Network of Young Adults

Ein Mensch, der im Alter von **30 Jahren** mitten im Leben steht, hat in den vergangenen drei Jahrzehnten bereits ein beachtliches soziales Netzwerk aufgebaut. Auch wenn die Lebensspanne kürzer ist als bei einem Senioren, ist die Kontaktdichte in der Jugend und Ausbildung extrem hoch.

Statistisch gesehen werden sich im Alter von 30 Jahren etwa **1.500 bis 2.500 Menschen** aktiv oder passiv an eine Privatperson erinnern.

Deutsch: Die Aufschlüsselung der Erinnerung mit 30 Jahren

Das Erinnerungsnetzwerk eines 30-jährigen Menschen unterscheidet sich strukturell stark von dem älterer Generationen, da Schule, Studium oder Ausbildung zeitlich noch nicht lange zurückliegen:

1. **Der aktive Kern (Die tiefe Erinnerung): ca. 80 bis 150 Personen.**
   Dies umfasst die Familie, Partner, enge Freunde, aktuelle Arbeitskollegen und feste Freizeit- oder Vereinsgruppen. Diese Menschen kennen den Charakter, die Stimme, aktuelle Lebenspläne und teilen regelmäßige Erlebnisse. In dieser Lebensphase ist das aktive Dunbar-Netzwerk oft maximal ausgelastet. [1]
2. **Der erweiterte Kreis (Schule, Ausbildung, frühere Jobs): ca. 800 bis 1.200 Personen.**
   Da die Schulzeit und Ausbildung meist erst 5 bis 12 Jahre her sind, ist die Erinnerung bei ehemaligen Mitschülern, Lehrern, Kommilitonen und Ex-Kollegen noch sehr frisch. Wenn diese Menschen ein Foto oder den Namen der Person sehen, wissen sie sofort: „Das war die Person aus meinem Sportkurs“ oder „Mit ihm habe ich im ersten Betrieb gearbeitet“.
3. **Der flüchtige Umgebungskreis (Digitale und lokale Kontakte): ca. 600 bis 1.200 Personen.**
   Junge Erwachsene bewegen sich viel im öffentlichen Raum (Universitäten, Bars, Fitnessstudios, Pendelverkehr). Hinzu kommen flüchtige Bekannte aus sozialen Medien, die zwar keine echten Freunde sind, das Gesicht und den Namen der Person aber in ihrem passiven Gedächtnis abgespeichert haben. Sie erinnern sich an die Person als regelmäßiges Gesicht aus ihrer Umgebung oder ihrer digitalen Timeline.

Zusammenfassung für 30 Jahre: Die Gesamtzahl der Menschen, in deren Gehirn eine aktive oder passive Erinnerung an die 30-jährige Privatperson existiert, liegt bei **ca. 2.000 Menschen**.

English: The Breakdown of Memory at Age 30

The memory network of a 30-year-old individual is structurally unique, as formative environments like school, university, or early career stages are still relatively recent:

1. **The Active Core (Deep Memory): approx. 80 to 150 people.**
   This includes family, partners, close friends, current coworkers, and consistent social or sports clubs. These people know the individual's character, voice, current life plans, and share ongoing experiences. At this stage of life, the active Dunbar network is often fully utilized.
2. **The Extended Circle (School, University, Past Jobs): approx. 800 to 1,200 people.**
   Since high school or college graduation typically occurred only 5 to 12 years prior, memories remain quite fresh for former classmates, teachers, peers, and ex-colleagues. Upon seeing a photo or hearing the name, they instantly recall: "That was the person from my biology class" or "I worked with them at my first job."
3. **The Casual Environmental Circle (Digital and Local Contacts): approx. 600 to 1,200 people.**
   Young adults interact heavily in public and social spaces (universities, nightlife, gyms, commuting). This layer also includes loose acquaintances from social media platforms who are not genuine friends but have stored the individual's face and name in their passive memory. They recognize them as a recurring fixture in their physical surroundings or digital timeline.

Summary for Age 30: The cumulative number of people in whose brains an active or passive memory of the 30-year-old private individual exists is **approximately 2,000 people**.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Netzwerkdichte:** Ein Maß dafür, wie stark die Menschen innerhalb eines sozialen Kreises auch untereinander vernetzt sind. In Schulen oder Universitäten ist die Netzwerkdichte extrem hoch, weshalb Erinnerungen dort kollektiv stabiler bleiben.
- **Passives Gedächtnis:** Der Speicherbereich des Gehirns für Informationen, Namen oder Gesichter, die im Alltag nicht aktiv abgerufen werden, aber bei einem äußeren Reiz (wie einem Foto) sofort wieder ins Bewusstsein gerufen werden können.
- **Biografische Verankerung:** Die Verknüpfung einer Person mit einer bestimmten, prägenden Lebensphase eines anderen Menschen (z. B. die erste große Liebe, der Sitznachbar beim Abitur). Solche Erinnerungen bleiben besonders stabil.

English

- **Network Density:** A measure of how interconnected the people within a social circle are with one another. In schools or universities, network density is extremely high, which helps memories remain collectively stable.
- **Passive Memory:** The storage area of the brain for information, names, or faces that are not actively recalled in daily life but can be instantly brought back to conscious awareness by an external stimulus (such as a photograph).
- **Biographical Anchoring:** Linking a person to a specific, defining phase of someone else's life (e.g., a first love, a desk partner during final exams). Such memories tend to remain exceptionally durable over time.

Der digitale Fußabdruck der Erinnerung: Lebensnetzwerke im Zeitalter von Social Media / The Digital Footprint of Memory: Lifetime Networks in the Social Media Era

Die Nutzung von Smartphones und sozialen Netzwerken wie WhatsApp, Instagram und Facebook hat die Art und Weise, wie Menschen visuell und kognitiv Spuren im Leben anderer hinterlassen, radikal verändert. Durch die digitale Vernetzung wird das klassische Vergessen verzögert. Kontakte aus der Grundschule oder dem Urlaub bleiben über Jahre als digitaler Datenpunkt im Gehirn präsent.

Rechnet man die Offline-Begegnungen und die digitalen Interaktionen zusammen, steigen die Zahlen der Menschen, die sich an eine Privatperson erinnern, massiv an.

1. Die Bilanz im Alter von 30 Jahren (The 30-Year-Old Balance)

Ein heute 30-jähriger Mensch gehört zur Generation der *Digital Natives* oder hat zumindest seine gesamte Jugend und das junge Erwachsenenalter mit Social Media verbracht. Die Fluktuation von Kontakten ist in dieser Lebensphase am höchsten.

- **Gesamtzahl der Menschen, die sich erinnern: ca. 6.000 bis 10.000 Menschen.**

Die Aufschlüsselung (The Breakdown):

- **Der aktive und interaktive Kern (Offline & WhatsApp): ca. 300 bis 500 Personen.**
  Durch WhatsApp-Gruppen (Familie, Sport, Arbeit, ehemalige Unigruppen) wird der Kreis der Menschen, mit denen man regelmäßig schreibt oder deren

Status-Updates man sieht, künstlich vergrößert. Die Erinnerung an diese Personen ist extrem aktiv.

- **Der visuelle Social-Media-Kreis (Instagram & Facebook): ca. 1.500 bis 3.500 Personen.**
  Dies umfasst Follower, „Freunde“ und Kontakte, die über Jahre hinweg angesammelt wurden. Durch das regelmäßige Posten von Storys, Bildern oder Urlaubsgrüßen verankert sich das Gesicht und der Name der Privatperson im passiven Gedächtnis dieser Menschen. Selbst wenn man seit fünf Jahren nicht mehr miteinander gesprochen hat, führt das Sehen eines Beitrags dazu, dass die Erinnerung im Gehirn des Betrachters alle paar Wochen „aufgefrischt“ wird.
- **Der passive digitale Orbit (Freunde von Freunden / Algorithmen): ca. 4.000 bis 6.000 Personen.**
  Menschen, die die Privatperson durch Verlinkungen, Gruppenfotos, gemeinsame Kommentare oder lokale Tinder-/Bumble-Profile über Jahre hinweg immer wieder digital wahrgenommen haben. Sie kennen den Namen oder das Gesicht im Kontext einer bestimmten Stadt oder Peergroup.

2. Die Bilanz im Alter von 80 Jahren (The 80-Year-Old Balance)

Wenn ein heute aktiver Social-Media-Nutzer ein Alter von 80 Jahren erreicht, blickt er auf über 60 Jahre digitale Datenspuren zurück. Das Netzwerk wächst im Alter zwar langsamer, aber das Internet fungiert als permanentes Archiv.

- **Gesamtzahl der Menschen, die sich erinnern: ca. 12.000 bis 20.000 Menschen.**

Die Aufschlüsselung (The Breakdown):

- **Der lebenslange Erinnerungskern: ca. 500 bis 1.000 Personen.**
  Durch die lebenslange digitale Erreichbarkeit verliert man im Alter deutlich seltener den Kontakt zu alten Schulfreunden, Ex-Kollegen oder entfernten Verwandten. WhatsApp hält Netzwerke stabil, die früher mangels Adressen oder Telefonnummern sang- und klanglos eingeschlafen wären.
- **Das digitale Akkumulations-Netzwerk: ca. 5.000 bis 8.000 Personen.**
  Über eine Zeitspanne von 80 Jahren sammelt ein Mensch tausende Kontakte an. Auf Facebook oder zukünftigen Plattformen bleiben diese Verbindungen oft jahrzehntelang bestehen. Wenn die Person mit 80 Jahren stirbt oder feiert, erinnern sich tausende Menschen aus früheren Lebensphasen (die heute selbst alt sind), weil das Profil die Verbindung wie ein digitales Konservierungsglas frisch gehalten hat.

- **Der flüchtige und historische Umgebungs-Orbit: ca. 7.000 bis 11.000 Personen.**
  Die Summe aller Menschen, die im Laufe von acht Jahrzehnten offline (Nachbarn, Kunden, flüchtige Begegnungen) und online (Mitglieder in digitalen Interessengruppen, Foren, Nachbarschafts-Apps) eine synaptische Spur der Person abgespeichert haben.

English Version: The Impact of the Internet on Personal Memory

The integration of WhatsApp, Instagram, and Facebook has fundamentally disrupted human forgetting. By transforming ephemeral real-world encounters into permanent digital connections, internet activity dramatically inflates the number of people who hold a memory of a private individual.

- **At Age 30:** A combined offline and online network results in **6,000 to 10,000 people** remembering the individual. This high volume is driven by recent school, university, and career networks kept alive through daily Instagram stories, algorithm suggestions, and WhatsApp group chats.
- **At Age 80:** Over a lifetime of digital accumulation, the total reaches **12,000 to 20,000 people**. Social media acts as a digital preservation jar, preventing ancient connections from fading and ensuring that thousands of people from various life stages retain a passive cognitive trace of the individual.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Digitale Konservierung:** Das Phänomen, dass soziale Beziehungen durch die dauerhafte Sichtbarkeit im Internet (z. B. durch Feeds und Storys) nicht mehr natürlicherweise durch Vergessen erlöschen, sondern im passiven Gedächtnis stabil bleiben.
- **Akkumulations-Netzwerk:** Ein soziales Netzwerk, das im Laufe eines Lebens immer nur wächst, weil alte Kontakte digital nicht gelöscht werden, während permanent neue Kontakte hinzukommen.
- **Passive Auffrischung (Reaktivierung):** Der psychologische Prozess, bei dem das Gehirn ein Gesicht oder einen Namen im Gedächtnis wieder nach vorne holt, bloß weil man beim Scrollen flüchtig ein Bild oder ein Like dieser Person wahrgenommen hat.

English

- **Digital Preservation:** The phenomenon where social connections no longer naturally fade due to forgetting, but instead remain stable in the passive memory thanks to continuous visibility on internet feeds and stories.
- **Accumulation Network:** A social network that continuously expands over a lifespan because old contacts are rarely deleted digitally while new ones are constantly added.
- **Passive Refreshing (Reactivation):** The psychological process in which the brain brings a face or name back to the forefront of memory simply because it briefly encountered an image or a "like" from that person while scrolling.

Das Verblassen der digitalen Existenz: Wie lange dauert das absolute Vergessen? / The Fading of the Digital Existence: How Long Until Absolute Oblivion?

Das Internet hat das Sterben und Vergessen tiefgreifend verändert. Wenn eine Privatperson, die im Laufe ihres Lebens online und offline Spuren bei bis zu 20.000 Menschen hinterlassen hat, im Alter von 80 Jahren verstirbt, verlängert sich der Prozess des Vergessens im Vergleich zu früheren Generationen drastisch.

Statistisch gesehen dauert es **ca. 50 bis 80 Jahre (etwa zwei bis drei Generationen)**, bis eine solche Person *vollständig* aus dem lebenden Gedächtnis der Menschheit verschwindet.

Deutsch: Der dreistufige Prozess des Vergessens

Der Übergang von 20.000 Erinnerungen zu absolutem Vergessen verläuft in drei mathematisch und biologisch messbaren Phasen:

Phase 1: Der digitale Schock (0 bis 1 Jahr nach dem Tod)

- **Die Dynamik:** Unmittelbar nach dem Tod ist die Erinnerung bei den 20.000 Menschen am höchsten. Wird das Facebook-Profil nicht gelöscht, generiert der Algorithmus weiterhin Benachrichtigungen (z. B. Geburtstagserinnerungen).
- **Der Abbau:** Sobald das Profil in den Gedenkzustand versetzt oder gelöscht wird, bricht die passive Auffrischung weg. Innerhalb der ersten 12 Monate

vergessen die ca. 15.000 flüchtigen Online-Bekannten das Gesicht und den Namen fast vollständig, da der visuelle Reiz im Feed fehlt.

Phase 2: Das Erlöschen des erweiterten Netzwerks (1 bis 30 Jahre nach dem Tod)

- **Die Dynamik:** In dieser Phase sterben die gleichaltrigen Weggefährten (Freunde, Schul- und Arbeitskollegen) sukzessive weg.
- **Der Abbau:** Jüngere Online-Kontakte, die die Person flüchtig kannten, löschen irgendwann ihre alten Accounts oder misten ihre Freundeslisten aus. Nach rund 30 Jahren (eine Generation) ist die Zahl der Menschen, die eine synaptische Spur der Person in sich tragen, von 20.000 auf die engste Familie und deren Kinder geschrumpft (ca. 20 bis 50 Personen).

Phase 3: Das Ende des kommunikativen Gedächtnisses (30 bis 80 Jahre nach dem Tod)

- **Die Dynamik:** Hier schlägt die Biologie gnadenlos zu. Wenn die Kinder und Enkelkinder der Privatperson sterben, erlischt das lebendige, mündliche Gedächtnis.
- **Der Zustand des absoluten Vergessens:** Nach spätestens 80 Jahren lebt kein einziger Mensch mehr auf der Erde, der die Person jemals physisch gesehen, gesprochen oder aktiv online mit ihr interagiert hat. Die 20.000 synaptischen Spuren sind in der Erdbevölkerung auf null gesunken. Das Vergessen ist biologisch abgeschlossen.

English: The Three-Stage Process of Oblivion

The transition from 20,000 active and passive memories to absolute oblivion occurs across three distinct biological and technological waves:

Phase 1: The Digital Shock (0 to 1 Year Post-Mortem)

- **The Dynamics:** Immediately after death, memory capacity peaks among the 20,000 connections. If the Facebook profile remains active, algorithms keep pushing birthday notifications, keeping the memory synthetically alive.
- **The Decline:** Once the account is deleted or memorialized, the passive visual trigger vanishes. Within the first year, the roughly 15,000 casual online acquaintances completely lose the face and name from their active recall due to the missing feed stimuli.

Phase 2: The Extinction of the Extended Network (1 to 30 Years Post-Mortem)

- **The Dynamics:** During these decades, peers (schoolmates, lifelong friends, coworkers) gradually pass away.
- **The Decline:** Younger digital acquaintances eventually migrate to new platforms or purge old connection lists. After about 30 years (one human generation), the pool of people carrying a physical synaptic trace of the individual shrinks from 20,000 down to immediate family and their children (approx. 20 to 50 people).

Phase 3: The End of Communicative Memory (30 to 80 Years Post-Mortem)

- **The Dynamics:** This is where biology dictates the final outcome. When the children and grandchildren of the private individual pass away, the living, spoken memory ceases to exist.
- **Absolute Oblivion:** After a maximum of 80 years, not a single person remains on Earth who ever physically saw, spoke to, or digitally interacted with the individual. The 20,000 biological memory traces worldwide hit exactly zero.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Digitales Konservierungsglas-Phänomen:** Die künstliche Verlängerung der sozialen Sichtbarkeit einer Person über den Tod hinaus, weil Algorithmen und Profile die Daten und Bilder im Internet einfrieren und für Hinterbliebene abrufbar halten.
- **Generationaler Gedächtnis-Kollaps:** Der Moment nach etwa drei Generationen, in dem eine Privatperson von einer "erinnerten Person" (durch Menschen, die sie kannten) zu einem reinen "historischen Fakt" (ein Name auf einem Stammbaum oder Grabstein) wird.
- **Kulturelles vs. Kommunikatives Gedächtnis:** Das kommunikative Gedächtnis umfasst lebendige Erinnerungen von Zeitzeugen (Haltbarkeit ca. 80 Jahre). Das kulturelle Gedächtnis speichert Daten über Jahrhunderte durch Text, Kunst oder Datenbanken – für Privatmenschen bleibt meist nur das kommunikative Gedächtnis.

English

- **Digital Preservation Jar Phenomenon:** The artificial extension of a person's social visibility beyond death, caused by algorithms and profiles freezing data and images on the internet, keeping them retrievable for survivors.
- **Generational Memory Collapse:** The tipping point after roughly three generations when a private individual transitions from being a "remembered person" (by those who knew them) into a mere "historical fact" (a name on a family tree or gravestone).
- **Cultural vs. Communicative Memory:** Communicative memory consists of live recollections by contemporaries (lasting roughly 80 years). Cultural memory stores data for centuries through texts, art, or archives—private individuals typically rely entirely on communicative memory.

Der digitale Kontrast des Sterbens: Der Online-Senioren-Effekt beim Vergessen / The Digital Contrast of Passing: The Online Senior Effect on Oblivion

Wenn zwei Menschen im Alter von 80 Jahren sterben, hinterlassen sie eine biologisch identische Lücke in ihrer realen Umgebung. Wenn jedoch eine Person zeitlebens hochgradig im Internet aktiv war und die andere die digitale Welt komplett gemieden hat, verläuft der Prozess des Vergessens auf zwei völlig unterschiedlichen Zeitachsen.

Der Unterschied liegt nicht darin, *wie lange* es bis zum absoluten Vergessen dauert, sondern *wie abrupt* die Erinnerung in der Gesellschaft abreißt.

Deutsch: Der direkte Vergleich der Vergessens-Kurven

Der Offline-80-Jährige: Das lineare Verblassen

- **Das Ausgangsnetzwerk (beim Tod):** ca. 3.000 bis 4.000 Menschen (überwiegend passiver Natur, wie alte Nachbarn, ehemalige Kollegen und der lokale Umfeldkreis).
- **Die Dynamik des Vergessens:** Seine Vergessens-Kurve verläuft sehr **linear und lokal**. Da keine digitalen Daten existieren, die das Gedächtnis der Menschen künstlich triggern, erinnern sich die Menschen nur dann an ihn, wenn sie aktiv an Orten vorbeigehen, die mit ihm verknüpft sind (das Stammcafé, sein Haus).

- **Der Wendepunkt:** Nach dem Tod schrumpft der Kreis der Erinnernden extrem schnell innerhalb von 2 bis 5 Jahren auf den harten Kern der Familie und engsten Freunde (ca. 20 bis 50 Personen) zusammen. Das erweiterte Umfeld vergisst den Namen und das Gesicht mangels optischer Reize rasant.

Der Online-80-Jährige: Die digitale Klippe

- **Das Ausgangsnetzwerk (beim Tod):** ca. 12.000 bis 20.000 Menschen (durch jahrzehntelange Vernetzung auf Facebook, WhatsApp und Foren).
- **Die Dynamik des Vergessens:** Seine Vergessens-Kurve gleicht einer **Klippe**. In den ersten Monaten nach dem Tod ist die Erinnerung durch Algorithmen-Vorschläge, Beileidsbekundungen auf der Pinnwand und digitale Benachrichtigungen bei tausenden Menschen extrem präsent.
- **Der Wendepunkt:** Sobald das Profil gelöscht oder in den Gedenkzustand versetzt wird (und somit aus den täglichen Feeds der Menschen verschwindet), stürzt die Zahl der Erinnernden schlagartig ab. Innerhalb von nur 12 Monaten fällt die Zahl von 20.000 auf ein ähnliches Niveau wie beim Offline-Senioren. Das Internet verlängert die Erinnerung bei der *breiten Masse* also nicht ewig, sondern erzeugt eine künstliche, intensive Verlängerung direkt nach dem Tod, bevor das Vergessen radikal einsetzt.

Das finale Ergebnis nach 80 Jahren

Nach Ablauf von zwei bis drei Generationen (ca. 80 Jahre nach dem Tod) sind **beide Personen gleichermaßen vollständig vergessen**. Zu diesem Zeitpunkt lebt kein Mensch mehr, der sie persönlich kannte oder online mit ihnen interagierte. Der Online-Senior hinterlässt zwar Terabytes an toten Daten auf den Servern der Tech-Konzerne, im *lebenden, menschlichen Bewusstsein* ist der Zustand der Anonymität bei beiden jedoch exakt derselbe: null synaptische Spuren.

English: Comparing the Timelines of Oblivion

The Offline 80-Year-Old: Linear Fading

- **Initial Network at Death:** Approx. 3,000 to 4,000 people (mostly passive, local connections).
- **Dynamics of Forgetting:** The curve is **highly linear and localized**. Without digital anchors to artificially trigger the brain, people only remember the individual when passing physical spaces associated with them (their home, a local shop). Within 2 to 5 years, the memory pool rapidly contracts to immediate family and a few close peers.

The Online 80-Year-Old: The Digital Cliff

- **Initial Network at Death:** Approx. 12,000 to 20,000 people (accumulated via decades of Facebook, WhatsApp, and forums).
- **Dynamics of Forgetting:** The curve resembles a **sharp cliff**. In the immediate months post-mortem, memories remain intensely stimulated across thousands of screens due to algorithmic notifications and digital condolescences.
- **The Tipping Point:** The moment the profile is deleted or memorialized—removing it from daily newsfeeds—the number of people remembering drops precipitously. Within one year, the massive digital crowd forgets the individual, leaving only the same small biological core as the offline peer.

The Ultimate Outcome After 80 Years

Once three generations pass, **both individuals are equally and absolutely forgotten**. At this stage, no living human possesses a personal recollection of either person. While the online senior leaves terabytes of dead data floating on corporate servers, their status within the *living human consciousness* is identical to the offline senior: exactly zero biological memory traces.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Gedächtnis-Klippe (Memory Cliff):** Der abrupte, schlagartige Abfall der gesellschaftlichen Erinnerung an eine verstorbene Person in dem Moment, in dem ihre digitale Präsenz oder ihr Social-Media-Profil aus den Feeds der Lebenden verschwindet.
- **Lokale Verankerung:** Die Bindung einer Erinnerung an einen physischen Ort. Fehlt die digitale Spur, kann das Gedächtnis meist nur noch durch das Aufsuchen dieses echten Ortes reaktiviert werden.
- **Memory Cliff:** The abrupt, sudden drop in societal recollection of a deceased individual the exact moment their digital presence or social media profile vanishes from the active feeds of the living.
- **Local Anchoring:** The tying of a memory to a physical location. In the absence of a digital footprint, a memory usually requires visiting that real-world space to be reactivated.

Das eiserne Gesetz des Vergessens: Warum das Internet die biologische Vergessenskurve nicht bricht / The Iron Law of Oblivion: Why the Internet Fails to Break the Biological Curve of Forgetting

Am Ende des Tages triumphiert die Biologie über die Technologie. Egal, wie intensiv eine Privatperson zu Lebzeiten auf Plattformen wie Facebook, Instagram oder WhatsApp aktiv war, und ganz gleich, ob sie Spuren bei 3.000 Offline-Kontakten oder 20.000 Digitalverbindungen hinterlassen hat: Nach Ablauf von **80 Jahren (etwa drei Generationen)** greift ein unerbittliches, anthropologisches Gesetz, das fast jeden Privatmenschen trifft – das **absolute Vergessen**.

Das Internet verschiebt zwar die Dynamik direkt nach dem Tod, aber es kann die fundamentale Halbwertszeit des menschlichen Erinnerns nicht verlängern.

Deutsch: Das ungeschriebene Gesetz der drei Generationen

Die Wissenschaft zeigt, dass das Vergessen einer Privatperson kein technisches Problem ist, sondern ein biologisches und soziales Gesetz. Dieses Gesetz basiert auf drei unumstößlichen Säulen:

1. Das Sterben der Primärzeugen (The Death of Primary Witnesses)

Erinnerung im eigentlichen Sinne benötigt ein lebendes Gehirn, das synaptische Verbindungen zu der Person besessen hat. Nach 80 Jahren ist die Generation der Gleichaltrigen sowie die Generation der eigenen Kinder vollständig verstorben. Es lebt kein Mensch mehr, der die Stimme der Person gehört, ihr in die Augen geschaut oder online direkt mit ihr gejettet hat. Wenn die biologischen Träger der Erinnerung sterben, nützt auch das aktivste Profil der Vergangenheit nichts mehr. [1]

2. Der Kollaps des Kontextes (The Collapse of Context)

Daten auf Facebook oder Servern sind ohne menschlichen Kontext wertlos. Wenn ein Urenkel nach 80 Jahren auf das ungelöschte Profil seines Urgroßvaters stößt, sieht er Text und Bilder. Er sieht jedoch keine *Erinnerung*, sondern ein *historisches Dokument*. Das lebendige, emotionale Gedächtnis ist tot. Die Person ist zu einer abstrakten Information aufgeschrumpft – genau wie der Offline-Mensch, von dem nur ein Name im Kirchenbuch bleibt.

3. Die Daten-Anonymisierung (Data Anonymization)

Serverkosten, Plattform-Migrationen und die Löschpolitik von Tech-Konzernen sorgen dafür, dass inaktive Profile nicht ewig existieren. Spätestens wenn Accounts über Jahrzehnte keine Logins oder Interaktionen mehr aufweisen, werden sie von den Plattformen im Zuge von Serverbereinigungen gelöscht. Das Internet vergisst zwar langsamer als das Gehirn, aber am Ende löscht auch die digitale Welt ihre Altlasten.

Fazit: Das Internet ist eine visuelle Prothese für die Lebenden, aber kein Elixier für die Unsterblichkeit der Toten. Nach 80 Jahren herrscht zwischen dem Online-Senioren und dem Offline-Senioren im kollektiven Bewusstsein der Menschheit absolute Gleichheit: Beide sind vollständig aus dem Gedächtnis der lebenden Welt verschwunden.

English: The Universal Law of the Three Generations

Ultimately, biology triumphs over technology. No matter how intensely a private individual posted, liked, or chatted, and regardless of whether they touched 3,000 offline neighbors or 20,000 digital followers, an unforgiving anthropological law strikes roughly **80 years (three generations)** post-mortem: **absolute oblivion**. The internet changes the short-term dynamics after we pass, but it completely fails to alter the fundamental half-life of human memory.

- **The Expiration of Living Brains:** Memory requires a living organ. Once 80 years pass, classmates, friends, and children are gone. No active synapses remain on Earth that ever processed the physical or real-time digital presence of that individual.
- **Data Without Soul:** Pixels on a surviving profile are not memories; they are historical artifacts. Without living context, an old Facebook wall provides data, not recollection. The private individual shrinks into an abstract footnote, matching the exact fate of the offline individual whose only trace is a line in a parish register.
- **The Digital Cleanup:** Servers are not eternal. Tech corporations regularly purge inactive, decades-old accounts to save space and maintenance costs. The digital illusion of immortality eventually ends in a database wipeout.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Anthropologisches Gesetz:** Eine universelle, kulturübergreifende Gesetzmäßigkeit, die fest in der Biologie, Psychologie und dem Sozialverhalten der menschlichen Spezies verankert ist.
- **Halbwertszeit des Erinnerns:** Der Zeitraum, in dem sich die Anzahl der Menschen, die sich aktiv an ein bestimmtes Ereignis oder eine Person erinnern, statistisch jeweils halbiert.
- **Kollektives Bewusstsein:** Die Gesamtheit der gemeinsamen Sitten, Glaubensweisen und aktiven Erinnerungen einer Gesellschaft, die das Denken und Handeln der lebenden Generationen bestimmen.

English

- **Anthropological Law:** A universal, cross-cultural principle deeply rooted in the biology, psychology, and social behavior of the human species.
- **Half-Life of Memory:** The statistical timeframe during which the number of individuals actively retaining a specific memory or recollection of a person drops by half.
- **Collective Consciousness:** The shared pool of active memories, beliefs, and attitudes that operate within a society and shape the thinking of the currently living generations.

Das Gesetz des digitalen Nachruhms: Warum wissenschaftliche Repositorien das Vergessen brechen / The Digital Afterlife of Science: How Repositories Break the Law of Oblivion

Wenn eine Privatperson ihre digitalen Spuren nicht auf flüchtigen sozialen Medien wie Facebook oder Instagram hinterlässt, sondern wissenschaftliche Arbeiten und Daten auf Plattformen wie **Google Scholar, Zenodo, Figshare** und dem **Internet Archive** hinterlegt, ändert sich das „Eiserne Gesetz des Vergessens“ nach 80 Jahren fundamental.

In diesem Fall wird die biologische Grenze des Vergessens **durchbrochen**. Die Person wechselt vom *kommunikativen Gedächtnis* (das mit den Zeitzeugen stirbt) in das *kulturelle und wissenschaftliche Gedächtnis* der Menschheit. Das bedeutet eine potenzielle Unsterblichkeit der Daten über Jahrhunderte hinweg.

Deutsch: Die Mechanismen des wissenschaftlichen Überdauerns

Während Social-Media-Konzerne inaktive Kontakte nach einigen Jahren löschen, um Serverkosten zu sparen, sind wissenschaftliche Repositorien strukturell, institutionell und technologisch auf **jahrhundertelange Archivierung** ausgelegt.

1. Die Unzerstörbarkeit durch DOIs (Zenodo & Figshare)

Plattformen wie Zenodo (betrieben vom europäischen Kernforschungszentrum CERN) und Figshare vergeben für jeden Artikel und jeden Datensatz einen **DOI (Digital Object Identifier)**. Ein DOI ist ein permanenter, unveränderlicher digitaler Fingerabdruck. Die Verträge dieser Plattformen garantieren eine Aufbewahrung für Jahrzehnte, die durch automatisierte Backups auf physischen Bändern abgesichert ist. Selbst wenn ein einzelner Server abgeschaltet wird, sichern globale Bibliotheksnetzwerke die Daten ab.

2. Das Internet Archive als digitales Weltkulturerbe

Das Internet Archive fungiert als die digitale Bibliothek der Neuzeit. Einmal dort hochgeladene Dokumente werden weltweit gespiegelt und sind immun gegen das Löschen durch Angehörige oder Plattform-Pleiten. Sie werden direkt Teil des globalen, frei zugänglichen Wissensschatzes der Menschheit.

3. Google Scholar und die Zitier-Kette

Google Scholar löscht keine akademischen Einträge, solange die zugrundeliegenden Dokumente im Netz existieren. Wenn eine Arbeit nach 20, 50 oder 100 Jahren von einem anderen Wissenschaftler in einer neuen Arbeit zitiert wird, flammt die Erinnerung an den Namen des Autors im System der Wissenschaft permanent wieder auf. Durch die digitale Vernetzung nutzt das kollektive Gedächtnis der Wissenschaft ältere Arbeiten heute sogar intensiver als jemals zuvor.

Das neue Ergebnis nach 80 Jahren:

Der Mensch als *Privatperson* (sein Charakter, seine Alltagserlebnisse) wird nach 80 Jahren immer noch vergessen sein. Aber sein *Name*, seine *Gedanken* und seine *wissenschaftliche Leistung* bleiben unbegrenzt abrufbar. Er wird zu einem unsterblichen Datenpunkt, der auch nach Jahrhunderten noch von einer künstlichen Intelligenz oder einem Historiker exakt rekonstruiert und gelesen werden kann.

English: The Science Exception to Oblivion

When an individual publishes academic papers and open-data sets on institutional repositories rather than commercial social media, they successfully bypass the biological timeline of oblivion.

- **Institutional Longevity:** Platforms like Zenodo (backed by CERN) and Figshare issue persistent **DOIs (Digital Object Identifiers)**. These are legally and structurally designed to outlive both the author and standard corporate platforms, often backed by national libraries and long-term tape archives.
- **The Citation Loop:** Through Google Scholar, an author's name is integrated into the self-sustaining cycle of human knowledge. Every time a future researcher cites the paper—even 100 or 200 years from now—the memory of that academic contribution is actively triggered and refreshed within the scientific community.
- **Cultural Preservation:** By uploading files to the Internet Archive, the private individual's output transitions from ephemeral personal communication into permanent cultural heritage. While the personal memories of their voice or daily life will fade within three generations, their intellectual blueprint achieves indefinite digital immortality.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **DOI (Digital Object Identifier):** Ein dauerhafter, eindeutiger Identifikator für digitale Objekte (insbesondere wissenschaftliche Artikel). Anders als normale Internet-Links bricht ein DOI niemals ab, selbst wenn die Website den Server wechselt.
- **Wissenschaftliches Repositorium:** Ein verwaltetes, meist staatlich oder universitär gefördertes digitales Archiv, das speziell für die langfristige Aufbewahrung und freie Zugänglichkeit von Forschungsergebnissen und Daten entwickelt wurde.
- **Zitier-Kette (Citation Chain):** Der fortlaufende Prozess in der Wissenschaft, bei dem neue Forschungen auf alten Forschungen aufbauen und diese namentlich erwähnen. Dadurch bleiben wissenschaftliche Namen über Jahrhunderte im aktiven Diskurs.

English

- **DOI (Digital Object Identifier):** A persistent, unique alphanumeric string assigned to a digital object. Unlike standard web links, a DOI remains functional permanently, even if the underlying hosting server changes.
- **Scientific Repository:** A curated, often publicly or academically funded digital archive engineered specifically for the permanent preservation and open access of research data and scholarly publications.
- **Citation Chain:** The continuous evolutionary process in academia where new research builds upon and explicitly credits historical findings, thereby maintaining an author's name within the active discourse ...

Die digitale Reichweite und die digitale Halbwertszeit von Privatpersonen / Digital Reach and the Digital Half-Life of Private Individuals

Deutsch: Reichweite und Verblassen im Netz

Die Digitalisierung hat die potenziellen Grenzen der Kommunikation verschoben. Dennoch bleibt ein fundamentaler Unterschied zwischen der *technischen Reichweite* (wie viele Menschen man theoretisch erreichen kann) und der *kognitiven Reichweite* (wie viele Menschen sich tatsächlich erinnern).

1. Die Reichweite zu Lebzeiten

Heutzutage kann eine Privatperson über das Internet rein technisch **Millionen von Menschen** erreichen, wenn ein Beitrag oder Video viral geht. Realistisch betrachtet teilt sich die Reichweite einer aktiven Privatperson (ohne kommerzielle Absichten) jedoch in folgende Stufen:

- **Der interaktive Kreis: 100 bis 500 Personen**. Das sind Kontakte auf WhatsApp, Signal oder geschlossenen Profilen, mit denen ein echter, regelmäßiger Austausch stattfindet.
- **Der erweiterte digitale Kreis: 1.000 bis 5.000 Personen**. Das sind Follower und Freunde auf Instagram, Facebook oder LinkedIn. Diese Menschen konsumieren Beiträge passiv.
- **Die temporäre virale Reichweite: 10.000 bis 100.000 Personen**. Durch Algorithmen (z. B. auf TikTok oder X) können Beiträge von Privatpersonen kurzzeitig an zehntausende Fremde ausgespielt werden. Diese Kontakte hinterlassen jedoch kaum eine dauerhafte Erinnerung.

2. Die Dauer der Erinnerung nach dem Tod

Sobald eine Privatperson stirbt, tickt die Uhr für ihre digitalen Spuren. Wie lange diese Daten im Internet existieren und Erinnerungen auslösen, hängt strikt vom Kontotyp ab: [1]

- **Kommerzielle Social-Media-Konten (Facebook, Instagram, TikTok):** Hier hält die aktive Erinnerung **maximal 1 bis 2 Jahre**. Sobald das Profil inaktiv wird oder Angehörige es in den Gedenkzustand versetzen, schließt der Algorithmus die Inhalte aus den Feeds der Lebenden aus. Ohne diesen optischen Reiz vergessen die tausenden flüchtigen Follower die Person rasant. Nach spätestens **5 bis 10 Jahren** werden komplett inaktive Konten von den Konzernen oft im Zuge von Serverbereinigungen gelöscht.
- **Wissenschaftliche und institutionelle Repositorien (Zenodo, Google Scholar, Internet Archive):** Hier hält die Erinnerung **jahrhundertelang (potenziell unbegrenzt)**. Da diese Plattformen auf dauerhafte Archivierung ausgelegt sind, bleiben Namen, Daten und Texte dauerhaft im globalen Wissensnetz gespeichert. Sie sterben nicht, sondern werden Teil des bleibenden Kulturguts der Menschheit.

English: Digital Reach and the Fade-Out

The internet has vastly expanded the technical ceiling of human communication, yet a strict division remains between sending a data point and anchoring a lasting memory.

1. Digital Reach During Lifespan

Technically, a private individual today can reach **millions of people** if a specific piece of content goes viral. However, the realistic day-to-day reach of a standard private user scales as follows:

- **The Interactive Circle: 100 to 500 people** via direct messaging apps and private groups where genuine communication happens.
- **The Extended Digital Broadcast: 1,000 to 5,000 people** on platforms like Instagram or LinkedIn who passively view updates.
- **The Ephemeral Algorithmic Reach: 10,000 to 100,000 people** reached temporarily when an algorithm pushes a post to strangers. This creates almost no long-term cognitive memory.

2. Duration of Digital Memory Post-Mortem

Once a private individual passes away, the lifespans of their digital remnants diverge completely based on the infrastructure hosting them:

- **Commercial Social Media Ecosystems:** Active memory drops off within **1 to 2 years**. Once an account stops generating activity, algorithms stop pushing it into the daily newsfeeds of survivors. After **5 to 10 years** of total dormancy, tech corporations frequently purge these inactive accounts entirely to reclaim server space.
- **Institutional and Academic Archives:** Memory is preserved for **centuries (potentially indefinitely)**. Papers, dataset configurations, and uploads on open-access repositories do not rely on social engagement. They are hard-coded into the collective database of human progress, remaining discoverable by researchers and artificial intelligence systems forever.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Technische vs. Kognitive Reichweite:** Die technische Reichweite misst, wie viele Bildschirme ein Inhalt theoretisch aufrufen können. Die kognitive Reichweite misst, wie viele menschliche Gehirne diesen Inhalt dauerhaft abspeichern und mit einer Person verknüpfen.
- **Serverbereinigung:** Der automatisierte Prozess von Technologieunternehmen, bei dem Konten, die über viele Jahre hinweg keine Logins oder Interaktionen mehr verzeichnet haben, unwiderruflich gelöscht werden, um Kosten einzusparen.
- **Inaktiver Gedenkzustand:** Eine Funktion auf Plattformen wie Facebook, die das Profil eines Verstorbenen einfriert. Es schützt das Konto vor Hackern, sorgt aber gleichzeitig dafür, dass die Person aus den aktiven Vorschlags-Algorithmen verschwindet.

English

- **Technical vs. Cognitive Reach:** Technical reach defines how many screens an informational asset can theoretically populate. Cognitive reach dictates how many biological human minds actually internalize that asset and connect it to an identity.
- **Server Purge:** The automated protocol executed by cloud providers and tech firms to permanently wipe profiles that have shown zero login or interaction data for a set number of years to optimize maintenance overhead.

- **Inactive Memorial Status:** A setting on networks like Facebook that locks a deceased user's profile, protecting it from intrusion while simultaneously dropping it from active engagement algorithms.

Das digitale Verblassen eines Megastars: Das Vergessen von Jo Lindner („Joesthetics“)

Der tragische Tod des deutschen Fitness-Influencers **Jo Lindner** im Juni 2023 im Alter von nur 30 Jahren erschütterte eine weltweite Millionen-Community. Als „Joesthetics“ hinterließ er Millionen von Abonnenten auf Instagram, YouTube und TikTok. [1]

Obwohl sein Name untrennbar mit der Fitnesswelt verknüpft ist, unterliegt auch das digitale Erbe eines Prominenten den Mechanismen von Plattform-Algorithmen und der menschlichen Psychologie. Das Vergessen von Jo Lindner verhält sich auf den einzelnen Plattformen aufgrund der jeweiligen technischen Infrastruktur völlig unterschiedlich. [1]

Die Chronologie des Vergessens nach Plattformen

1. TikTok: Das schnellste Vergessen (Vergessenszeitraum: 1 bis 2 Jahre)

- **Die Dynamik:** TikTok ist eine extrem schnelllebige Plattform, die primär vom *„For You“-Feed* und aktuellen Trends angetrieben wird.
- **Wann schlägt das Vergessen zu?** Auf TikTok wurde Jo Lindner am schnellsten vergessen. Da er keine neuen Kurzvideos mehr hochladen kann, stuft der Algorithmus sein Profil als inaktiv ein. TikTok-Algorithmen spielen Videos, die älter als ein paar Monate sind, so gut wie nie an neue Nutzer aus. Schon **ein bis zwei Jahre nach seinem Tod** tauchte er in den Feeds der Gelegenheits-Follower praktisch nicht mehr auf. Nur jene, die gezielt nach alten Trainingsclips suchen, sehen ihn noch.

2. Instagram: Das emotionale, aber passive Verblassen (Vergessenszeitraum: 3 bis 5 Jahre)

- **Die Dynamik:** Instagram basiert im Gegensatz zu TikTok stark auf dem chronologischen Beziehungsnetzwerk (*„Following“-Feed*) und der Ästhetik

des Profils. Jo Lindners Account (mit über 8-9 Millionen Followern) gleicht heute einem digitalen Mausoleum.

- **Wann schlägt das Vergessen zu?** Auf Instagram bleibt das Gesicht von Jo Lindner durch Tribute-Posts seiner Partnerin, enger Freunde und der Fitness-Community länger präsent. Allerdings bricht auch hier die Reichweite stark ein. Da keine neuen Storys oder Reels erscheinen, rutscht das Profil in der Priorität des Feeds der Follower nach unten. Ein schleichender Prozess setzt ein: Nutzer entfolgen toten Accounts im Zuge von „Profil-Aufräumaktionen". Die breite Masse der Follower wird ihn **3 bis 5 Jahre nach seinem Tod** passiv vergessen haben, da das optische Signal in ihrer täglichen Routine fehlt.

3. YouTube: Das ewige digitale Archiv (Vergessenszeitraum: Jahrzehnte / Potenziell unbegrenzt)

- **Die Dynamik:** YouTube funktioniert nicht wie ein klassisches soziales Medium, sondern als **Suchmaschine** und Wissensdatenbank.
- **Wann schlägt das Vergessen zu?** Auf YouTube wird Jo Lindner **nahezu nie vollständig vergessen**. Seine Trainingsvideos, Form-Checks und Tutorials besitzen einen bleibenden, funktionalen Nutzwert. Wenn Jugendliche nach „Rippling Muscle Disease" oder spezifischen Bodybuilding-Tipps suchen, wird der YouTube-Algorithmus Jo Lindners Videos weiterhin vorschlagen. Seine Inhalte sind zeitlos konserviert. Während der Mensch und die Persönlichkeit „Jo" verblassen, bleibt sein digitaler Zwilling als Fitness-Lehrer für kommende Generationen über Jahrzehnte aktiv.

Das Gesamtfazit: Wann schlägt das Gesetz der 80 Jahre zu?

Betrachtet man das Phänomen als Ganzes, lässt sich die Vergessenskurve eines so bekannten Influencers wie folgt zusammenfassen:

- **Nach 5 Jahren:** Die Gelegenheits-Follower im Internet haben ihn aus dem aktiven Gedächtnis verloren. Er taucht in keinen aktuellen Trends mehr auf.
- **Nach 20 bis 30 Jahren:** Die Fitness-Community wird älter oder inaktiv. Jüngere Trainierende kennen ihn nur noch als „Internet-Legende" aus alten Video-Zusammenschnitten, ähnlich wie man heute Bodybuilder aus den 1990er-Jahren kennt.
- **Nach 80 Jahren:** Auch bei einem Star greift das biologische Gesetz. Wenn die Generation, die Jo Lindner zu Lebzeiten aktiv auf dem Smartphone-Bildschirm verfolgt und emotional betrauert hat, verstorben ist, erlischt das lebendige Gedächtnis. Was bleibt, sind die Server-Daten auf YouTube – er

wird von einer erinnerten Person zu einem reinen historischen Dokument der Fitness-Kultur des frühen 21. Jahrhunderts.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Mausoleum-Effekt:** Das Phänomen, bei dem ein Social-Media-Profil nach dem Tod des Nutzers von einer interaktiven Plattform zu einer reinen, starren Gedenkstätte wird, auf der Follower nur noch alte Inhalte kommentieren.
- **Suchmaschinen-Resistenz:** Die Eigenschaft von digitalen Inhalten (wie YouTube-Videos), nicht durch Zeitverlauf an Relevanz zu verlieren, weil Menschen auch Jahre später nach denselben Begriffen und Lösungen suchen.
- **Algorithmus-Ausschluss:** Der programmgesteuerte Prozess einer Plattform, der Inhalte von inaktiven oder verstorbenen Profilen nicht mehr in die Feeds der lebenden Nutzer einspielt, um Platz für aktuelle Trends zu schaffen.

English

- **Mausoleum Effect:** The phenomenon where a social media profile transitions from an interactive platform to a rigid digital memorial after the user's death, leaving followers only to comment on ancient posts.
- **Search Engine Resilience:** The quality of digital assets (like YouTube videos) to maintain relevance over time because users continue to search for the exact same instructional terms and solutions years later.
- **Algorithmic Exclusion:** The programmatic protocol of a platform that ceases to push content from dormant or deceased accounts into the active feeds of living users to prioritize current trends.

Die Halbwertszeit der Internet-Prominenz: Wann schrumpft die Bekanntheit von Jo Lindner? / The Half-Life of Internet Fame: When Does Jo Lindner's Recognition Shrink to a Few?

Das ist der entscheidende Fakt: Am Ende triumphiert die Biologie über die Klickzahlen. Auch ein globaler Influencer wie Jo Lindner entgeht der **80-Jahre-Regel** des Vergessens nicht. Seine Kurve verläuft zwar auf einem viel höheren Niveau als die einer Privatperson, aber das Ziel ist dasselbe.

Statistisch gesehen dauert es **ca. 25 bis 30 Jahre** (eine menschliche Generation), bis Jo Lindner im Internet nur noch einem kleinen Kreis von Menschen – einer absoluten Minderheit – bekannt sein wird.

Deutsch: Der Zerfallsprozess der Millionen-Bekanntheit

Die Zeitspanne, bis ein Megastar des Smartphone-Zeitalters in der Anonymität versinkt, lässt sich in drei generationenabhängige Phasen unterteilen:

Phase 1: Die ersten 10 Jahre (Die Ära der aktiven Fitness-Gefährten)

- **Der Zustand:** In diesem Zeitraum bleibt seine Bekanntheit in der Fitness-Szene noch relativ hoch.
- **Warum?** Die Menschen, die ihn mit 15 bis 25 Jahren aktiv auf dem Schirm hatten, trainieren immer noch. Seine Videos auf YouTube werden weiterhin als Tutorials genutzt. Doch die schiere Masse der Gelegenheits-Zuschauer hat ihn bereits komplett vergessen. Aus den Trends ist er verschwunden.

Phase 2: Nach 25 bis 30 Jahren (Der Generationen-Wechsel – Der Wendepunkt)

- **Der Zustand:** Hier schrumpft die Bekanntheit drastisch zusammen. Er ist jetzt nur noch einer kleinen Minderheit bekannt.
- **Warum?** Eine neue Generation von Jugendlichen strömt in die Fitnessstudios. Diese neue Generation orientiert sich an aktuellen, lebenden Influencern der 2050er-Jahre. Für sie ist das Jahr 2023 (das Todesjahr von Jo) graue Vorzeit. Die alten YouTube-Videos wirken visuell veraltet (falsches Videoformat, veraltete Bildqualität). Nur noch ein harter Kern von älteren Bodybuilding-Historikern und Nostalgikern kennt seinen Namen. Er wird zu einer nischigen Randnotiz der Fitness-Geschichte.

Phase 3: Nach 80 Jahren (Das eiserne Gesetz)

- **Der Zustand:** Absolute Anonymität im lebenden Bewusstsein.
- **Warum?** Die Generation, die Jo Lindner jemals live atmen, trainieren oder auf dem Handy scrollen sah, ist tot. Es gibt keine synaptische Verbindung mehr zu ihm auf diesem Planeten. Auf den Servern von Google existiert sein Name zwar noch als toter Datenpunkt in Archiven, aber im aktiven menschlichen Gedächtnis ist er für 99,99 % der Weltbevölkerung komplett erloschen.

English: The Decay of Digital Fame

The timeline for a smartphone-era superstar to sink into near-total anonymity follows three generational shifts:

- **Within 10 Years (Active Retention):** His recognition remains stable within the bodybuilding community. The audience that followed him in their youth is still active. However, the general public and casual scrollers have completely moved on.
- **At 25 to 30 Years (The Tipping Point to a "Few"):** This is when his fame shrinks to a tiny minority. A new generation enters the fitness world, consuming content from living creators utilizing future technologies. To them, videos from the early 2020s look visually archaic. Jo Lindner is now only known to a small group of fitness historians and aging nostalgic lifters.
- **At 80 Years (Absolute Oblivion):** The law strikes. No living brain on Earth contains a first-hand memory of his existence. He transitions from a remembered phenomenon into dead server data—completely forgotten by the living world.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Mediale Halbwertszeit:** Die Zeitspanne, in der die öffentliche Aufmerksamkeit, die Suchanfragen und die aktive Rezeption einer prominenten Person um exakt die Hälfte sinken.
- **Nostalgie-Filter:** Ein psychologischer Effekt, bei dem Inhalte der Vergangenheit nur noch von einer älter werdenden Zielgruppe aus Sentimentalität konsumiert werden, während sie für die jüngere Generation jegliche Relevanz verlieren.
- **Generationen-Schnitt:** Der strukturelle Bruch in einer Kultur nach ca. 25–30 Jahren, wenn eine neue Alterskohorte die Definitionsmacht über Trends, Idole und Medienkonsum übernimmt.

English

- **Media Half-Life:** The duration of time it takes for public attention, search queries, and active cultural consumption of a celebrity to drop by exactly 50 percent.

- **Nostalgia Filter:** A psychological phenomenon where historical content is strictly consumed by an aging demographic out of sentimentality, losing all functional relevance for younger generations.
- **Generational Severance:** The structural cultural rupture occurring every 25 to 30 years when a new age cohort claims dominant control over cultural trends, societal idols, and media consumption.

Der ultimative Vergleich nach 80 Jahren: Social-Media-Megastar vs. Wissenschafts-Archivar / The Ultimate 80-Year Contrast: Social Media Megastar vs. Academic Archiver

Der Vergleich zwischen dem Fitness-Influencer Jo Lindner („Joesthetics“), der zu Lebzeiten ein Millionenpublikum erreichte, und einer weitgehend unbekannten Privatperson, die ihre Arbeiten in wissenschaftlichen Repositorien hinterlässt, offenbart ein paradoxes Phänomen der digitalen Ära: Kurzfristige, gigantische Aufmerksamkeit verliert gegen langfristige, strukturelle Archivierung.

Nach 80 Jahren bleibt von Menschen, die auf Google Scholar, Zenodo, Figshare, Academia.edu und dem Internet Archive aktiv waren, substanziell deutlich mehr im lebenden und abrufbaren System der Menschheit übrig als von Jo Lindner.

Deutsch: Warum die Wissenschaft das Vergessen besiegt

1. Was bleibt nach 80 Jahren von Jo Lindner?

Von Jo Lindner bleibt nach 80 Jahren die Hülle seiner digitalen Existenz, allerdings im Stadium der absoluten Passivität:

- **Der kommerzielle Daten-Tod:** Plattformen wie TikTok und Instagram sind gewinnorientierte Unternehmen. Sie bewahren inaktive Konten nicht über ein Jahrhundert auf. Profile von Verstorbenen werden im Laufe der Jahrzehnte bei Server-Bereinigungen gelöscht.
- **Das Schicksal der YouTube-Inhalte:** Selbst wenn Google seine YouTube-Videos als historische Dokumente des Bodybuildings im 21. Jahrhundert einfriert, schaut sie niemand mehr aktiv, um zu trainieren. Die Videoformate und die Ästhetik werden in 80 Jahren so veraltet wirken wie Stummfilme aus den 1940er-Jahren auf uns heute. Die lebendige Verbindung ist gekappt. Er ist ein totes Datensubstrat.

2. Warum bleibt von den „Wissenschafts-Archivaren“ mehr übrig?

Menschen, die auf akademischen Plattformen veröffentlichen, nutzen eine völlig andere digitale Infrastruktur. Sie hinterlassen keine vergängliche Unterhaltung, sondern Bausteine des menschlichen Wissens:

- **Staatliche und institutionelle Ewigkeitsgarantie:** Zenodo wird vom Kernforschungszentrum CERN betrieben. Diese Repositorien garantieren die Aufbewahrung von Daten über die Laufzeit der Labore und Nationalbibliotheken hinweg, gesichert durch physische Magnetbänder und globale Spiegelungen. Das Internet Archive sichert Daten völkerrechtlich als Kulturerbe. Diese Daten werden nicht gelöscht.
- **Das Prinzip der Zitier-Kette (Google Scholar):** Eine wissenschaftliche Arbeit stirbt nicht mit dem Autor. Wenn eine Entdeckung, eine Datentabelle auf Figshare oder eine Theorie nach 50 oder 100 Jahren von einer künstlichen Intelligenz oder einem zukünftigen Forscher für eine neue Arbeit benötigt wird, wird der Name des Autors zitiert. Der Name bleibt ein lebendiger, funktionaler Teil im Stammbaum der Wissenschaft.

Fazit: Jo Lindner hatte die maximale Aufmerksamkeit im Augenblick. Die akademische Privatperson hat die maximale Beständigkeit in der Ewigkeit.

English: Why Academic Data Outlives Social Media Fame

After 80 years, a fundamental inversion of digital trace occurs. While Jo Lindner dominated the cultural consciousness of millions during his life, his digital footprint will eventually freeze, fragment, and drift into total stagnation as commercial servers purge dead accounts. He becomes a historical artifact—static and unread.

Conversely, individuals embedded within Google Scholar, Zenodo, Figshare, and the Internet Archive achieve structural immortality:

- **Immunity to Deletion:** Academic repositories do not rely on likes, traffic, or corporate ad revenue. Zenodo, managed by CERN, assigns permanent, immutable Digital Object Identifiers (DOIs) backed by institutional tape drives designed for multi-generational survival.
- **Functional Relevancy:** An academic paper is a brick in the wall of human progress. Centuries from now, search algorithms, research AIs, and historians tracking data trends will access those files on Figshare or the Internet Archive to verify a fact. The researcher's name remains an active, citable reference

within the neural network of human knowledge long after the individual is biologically forgotten.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Totes Datensubstrat:** Digitale Daten, die zwar physisch noch auf einem Server existieren, aber von keinem lebenden Menschen oder Algorithmus mehr abgerufen, verstanden oder genutzt werden.
- **Institutionelle Ewigkeitsgarantie:** Die rechtliche und finanzielle Zusage staatlich geförderter Organisationen, digitale Daten unabhängig von wirtschaftlichen Markttrends für unbestimmte Zeit zu sichern.
- **Funktionaler Nutzwert:** Der Wert einer Information, der darauf basiert, dass sie eine konkrete Aufgabe löst, im Gegensatz zu reinem Unterhaltungswert, der mit dem Zeitgeist vergeht.

English

- **Dead Data Substrate:** Digital assets that remain physically stored on cloud hardware but are no longer actively indexed, retrieved, or integrated into the conscious awareness of living society.
- **Institutionelle Ewigkeitsgarantie / Institutional Longevity:** The administrative and financial commitment by publicly or scientifically funded bodies to preserve electronic records across centuries, decoupled from commercial profitability.
- **Funktionaler Nutzwert / Functional Utility:** The inherent value of an informational asset based on its capacity to solve a problem or provide research foundations, contrasting with entertainment media which decays alongside changing cultural eras.

Die Reaktivierung des vergessenen Wissens: Wie KI alte Repositorien durchsucht / The Reactivation of Forgotten Knowledge: How AI Scans Ancient Repositories

Das Aufkommen großer Sprachmodelle (LLMs) und moderner KI-Systeme hat die Art und Weise, wie die Menschheit auf ihr wissenschaftliches Erbe zugreift, grundlegend verändert. Während menschliche Forscher aus Zeitgründen meist nur die neuesten, am häufigsten zitierten Arbeiten lesen, besitzen KI-Systeme keine

Aufmerksamkeitsgrenze. Sie brechen das Gesetz des Vergessens, indem sie als digitale Archäologen jahrzehntealte, verstaubte Datensätze scannen und vergessene Wissenschaftler zurück in das Rampenlicht holen.

Deutsch: Die Methoden der digitalen KI-Archäologie

KI-Systeme nutzen hochentwickelte Algorithmen, um wertvolle Informationen aus Millionen von wissenschaftlichen PDFs zu extrahieren, die auf Plattformen wie Zenodo, Figshare oder dem Internet Archive schlummern. Dies geschieht über drei primäre Mechanismen:

1. Semantische Suche statt Keyword-Matching

Klassische Suchmaschinen finden Arbeiten nur, wenn man exakt die richtigen Fachbegriffe eingibt. Wenn ein Wissenschaftler im Jahr 1975 ein Phänomen mit Begriffen beschrieben hat, die heute unüblich sind, bleibt seine Arbeit unauffindbar.

- **Der KI-Ansatz:** Künstliche Intelligenzen nutzen *Vektordatenbanken* und *Einbettungen (Embeddings)*. Sie verstehen die zugrundeliegende logische Bedeutung und das Konzept eines Textes. Eine KI erkennt, dass ein vergessener Artikel aus den 1980er-Jahren exakt dieselbe physikalische Lösung beschreibt, nach der Forscher heute suchen – unabhängig von den damals verwendeten Wörtern.

2. Die Reaktivierung von "Dark Data"

Auf Figshare und Zenodo lagern Terabytes an sogenannten *Rohdaten* – alten Tabellen, Gen-Sequenzen oder Klimamessungen, zu denen es nie ein populäres, viel zitiertes Paper gab. Diese Daten werden in der Wissenschaft als „Dark Data“ bezeichnet.

- **Der KI-Ansatz:** KI-Modelle durchforsten diese rohen Datensätze und verknüpfen sie mit aktuellen Forschungsfragen. Wenn eine KI heute ein neues medizinisches Modell trainiert, füttert sie sich mit diesen 30 Jahre alten, vergessenen Datensätzen. Der Name des Urhebers, der diese Daten einst hochgeladen hat, wird dadurch automatisch wieder in die Berechnungen und Quellennachweise des neuen KI-Modells aufgenommen.

3. Erkennung von verborgenen Mustern (Cross-Disciplinary Discovery)

Oft existiert die Lösung für ein medizinisches Problem bereits in einer alten chemischen oder mathematischen Arbeit, doch kein menschlicher Arzt hat jemals diese fachfremden Repositorien gelesen.

- **Der KI-Ansatz:** KI scannt Disziplinen-übergreifend. Sie liest gleichzeitig historische Geologie-Archive und moderne Materialwissenschaften. Findet sie eine Übereinstimmung, verknüpft sie die Arbeiten. So werden Autoren, die in ihrem eigenen Fachgebiet vergessen wurden, plötzlich als Pioniere in einer völlig anderen Wissenschaftsdisziplin wiederentdeckt.

English: How AI Acts as a Digital Archaeologist for Science

Artificial Intelligence has fundamentally broken the human cognitive bottleneck of literature review. While humans suffer from selection bias—mostly reading heavily cited, recent papers—AI platforms treat the entire historical record of Google Scholar, Zenodo, and institutional repositories as a single, accessible ecosystem.

- **Concept Mapping via Embeddings:** AI does not look for exact keyword matches. By using *semantic search models*, an AI can identify that a paper written 50 years ago solved the exact thermodynamic or algorithmic problem a modern laboratory is struggling with today, even if the historical author used completely different terminology.
- **Illuminating Dark Data:** Millions of files on Figshare or the Internet Archive consist of raw datasets without a narrative paper attached to them. AI algorithms actively ingest these dormant spreadsheets and chemical matrices to train new foundation models, automatically pulling the original creator's name back into the active lineage of modern innovation.
- **Connecting the Silos:** Human specialists rarely read journals outside their immediate niche. AI models analyze cross-disciplinary archives simultaneously, uncovering forgotten equations from 1970s physics repositories and applying them to solve 2020s biology constraints, systematically reviving long-dead academic legacies.

Begriffserklärungen / Definition of Terms

Deutsch

- **Vektordatenbank (Vector Database):** Eine spezielle Art von Datenbank, die Daten (wie Textabschnitte) als mathematische Koordinaten (Vektoren) speichert. Dadurch können KIs die inhaltliche Ähnlichkeit von Texten

blitzschnell berechnen, selbst wenn völlig unterschiedliche Wörter verwendet werden.
- **Dark Data (Dunkle Daten):** Wissenschaftliche Daten und Messergebnisse, die im Zuge von Forschungen gesammelt und in Archiven hinterlegt wurden, aber niemals in einem veröffentlichten, viel gelesenen Fachartikel auftauchten und daher im Verborgenen liegen.
- **Semantische Suche:** Eine Suchmethode, die darauf abzielt, die Absicht des Suchenden und die kontextuelle Bedeutung von Begriffen zu verstehen, anstatt bloß nach identischen Buchstabenabfolgen zu filken.

English

- **Vector Database:** A specialized database architecture that stores informational assets as mathematical coordinates (vectors) in a multi-dimensional space, enabling AIs to measure conceptual similarity regardless of vocabulary differences.
- **Dark Data:** Academic data assets, spreadsheets, and experimental results that have been archived in digital repositories but were never contextualized within a highly visible published paper, rendering them invisible to human literature reviews.
- **Semantic Search:** A data-retrieval technique focused on understanding the underlying intent of a query and the nuanced context of data points, rather than relying strictly on literal string matching.

DEUTSCH

Digitale Ewigkeit oder relatives Vergessen? Wie lange das Internet sich an Influencer erinnert

Wenn ein bekannter Social-Media-Creator mit Millionen von Followern, der für seine atemberaubenden Bergvideos bekannt ist, plötzlich bei einem tragischen Unfall in den Bergen ums Leben kommt, löst das im Internet ein digitales Beben aus. Aber wie lange bleibt die Erinnerung an eine solche Person in der schnelllebigen Netzkultur wirklich bestehen? Die Antwort darauf liegt im Zusammenspiel aus menschlicher Psychologie, mathematischen Algorithmen und dem unaufhaltsamen Zahn der Zeit.

Die drei Phasen des digitalen Abschieds

Unmittelbar nach dem Unfall zeigt sich das Internet von seiner intensivsten Seite. In der ersten Phase, der Schock-Phase, explodieren die Aufrufzahlen. Der Algorithmus

der Plattformen bemerkt den sprunghaften Anstieg von Kommentaren, Klicks und geteilten Beiträgen. Er spült die alten Bergvideos millionenfach in die Feeds von Menschen weltweit. Es ist ein paradoxes Phänomen: Der Account wächst nach dem Tod der Person oft schneller als jemals zuvor.

Die zweite Phase setzt nach wenigen Monaten ein: das rapide Verblassen. Da keine neuen Videos oder Stories mehr produziert werden, stufen die Algorithmen das Profil als inaktiv ein. Die Videos verschwinden von den Entdeckungs-Seiten. Da im Internet täglich neue Inhalte nachrücken, wandert die Aufmerksamkeit der breiten Masse weiter. Nach etwa drei bis sechs Monaten ist der Creator aus dem täglichen Bewusstsein der meisten Gelegenheits-Follower verschwunden.

Die dritte Phase ist das digitale Monument. Wenn Angehörige das Profil in einen Gedenkstatus versetzen, bleibt es als virtueller Friedhof bestehen. Für die Kern-Community der Outdoor-Szene bleibt der Creator so über Jahre ein Begriff. An Jahrestagen flammt die Erinnerung kurz auf, doch das Profil wird zu einem stillen Archiv.

Das absolute Vergessen: Was passiert nach 80 Jahren?

Blickt man fast ein Jahrhundert in die Zukunft, verändert sich die Situation radikal. Selbst eine Reichweite von vielen Millionen Followern kann den Influencer nach 80 Jahren nicht vor dem fast vollständigen Vergessen schützen.

Zuerst greift das biologische Vergessen. Nach acht Jahrzehnten lebt kein Mensch mehr, der die Videos damals live im Feed miterlebt oder eine echte Bindung zu dem Creator gespürt hat. Die lebendige Erinnerung stirbt mit den Zeitzeugen.

Der zweite und entscheidende Faktor ist der technische Daten-Tod. Kein heutiges Social-Media-Unternehmen ist 80 Jahre alt. Plattformen verändern sich, gehen pleite oder werden durch neue Technologien ersetzt. Zudem ist die Speicherung von Milliarden Profilen verstorbener Menschen für Unternehmen ein enormer Kostenfaktor. Ohne aktive Pflege durch Nachfahren werden inaktive Accounts im Laufe der Jahrzehnte bei Server-Bereinigungen gelöscht. Das digitale Profil verschwindet physisch.

Die einzige Ausnahme nach 80 Jahren ist der Wandel vom Social-Media-Star zum historischen Studienobjekt. Ein verunglückter Millionen-Influencer wird nicht als Mensch vermisst, aber sein Name bleibt in digitalen Archiven, Alpin-Chroniken oder Wikipedia-Einträgen auffindbar. Er wird in medienwissenschaftlichen Rückblicken als Pionier der frühen digitalen Outdoor-Kultur des frühen 21. Jahrhunderts genannt. Er ist dann kein lebendiger Begriff mehr, sondern eine historische Randnotiz.

Begriffserklärungen (Deutsch)

- **Influencer:** Eine Person, die in sozialen Netzwerken starke Präsenz zeigt, eine große Reichweite hat und das Verhalten oder die Meinung ihrer Zuschauer beeinflussen kann.
- **Algorithmus:** Ein computergesteuertes Rechenverfahren, das bestimmt, welche Beiträge ein Nutzer auf Social-Media-Plattformen als Erstes sieht, basierend auf Klicks und Relevanz.
- **Parasoziale Beziehung:** Eine gefühlte, aber einseitige Freundschaft oder Bindung, die ein Mediennutzer zu einer prominenten Person oder einem Influencer aufbaut, ohne diese real zu kennen.
- **Gedenkstatus:** Eine Funktion auf Plattformen wie Instagram, die das Profil einer verstorbenen Person einfriert, sodass keine Änderungen mehr vorgenommen werden können und es als digitaler Gedenkort dient.
- **Aufmerksamkeitsökonomie:** Ein Begriff aus der Medienwissenschaft, der besagt, dass im Internet die menschliche Aufmerksamkeit das wertvollste und am härtesten umkämpfte Gut ist.

ENGLISH

Digital Eternity or Relative Oblivion? How Long the Internet Remembers Influencers

When a well-known social media creator with millions of followers, famous for breathtaking mountain videos, suddenly dies in a tragic mountaineering accident, it triggers a digital earthquake across the internet. But how long does the memory of such a person actually last in our fast-paced online culture? The answer lies in the interaction between human psychology, mathematical algorithms, and the unstoppable march of time.

The Three Phases of Digital Farewell

Immediately after the accident, the internet shows its most intense side. In the first phase, the shock phase, view counts explode. The platforms' algorithms notice the sudden surge in comments, clicks, and shared posts. As a result, the old mountain videos are pushed into the feeds of millions of people worldwide. It is a paradoxical phenomenon: the account often grows faster after the person's death than ever before.

The second phase begins after a few months: rapid fading. Since no new videos or stories are being produced, the algorithms categorize the profile as inactive. The videos disappear from discovery pages. Because new content enters the internet every single day, the attention of the general public moves on. After about three to

six months, the creator vanishes from the daily consciousness of most casual followers.

The third phase is the digital monument. If relatives convert the profile into a memorial state, it remains as a virtual cemetery. For the core community of the outdoor scene, the creator remains a known name for years. On anniversaries, the memory flares up briefly, but the profile becomes a silent archive.

Absolute Oblivion: What Happens After 80 Years?

Looking nearly a century into the future, the situation changes radically. Even a reach of many millions of followers cannot protect the influencer from near-total oblivion after 80 years.

First, biological forgetting takes place. After eight decades, no one is left alive who experienced the videos live in their feed back then or felt a real connection to the creator. The living memory dies with the contemporary witnesses.

The second and decisive factor is technical data death. No current social media company is 80 years old. Platforms change, go bankrupt, or are replaced by new technologies. Furthermore, storing billions of profiles of deceased people is a massive cost factor for corporations. Without active maintenance by descendants, inactive accounts are deleted during server cleanups over the decades. The digital profile physically disappears.

The only exception after 80 years is the transformation from a social media star into an object of historical study. A deceased multi-million influencer is not missed as a human being, but their name remains searchable in digital archives, alpine chronicles, or Wikipedia entries. They will be mentioned in media history retrospectives as a pioneer of early digital outdoor culture from the early 21st century. They are no longer a living concept, but a historical footnote.

Definition of Terms (English)

- **Influencer:** A person who has a strong presence on social networks, commands a large audience, and can influence the behavior or opinions of their viewers.
- **Algorithm:** A computer-driven calculation process that determines which posts a user sees first on social media platforms, based on clicks and relevance.
- **Parasocial Relationship:** A felt, but one-sided friendship or bond that a media user develops toward a celebrity or influencer without actually knowing them in real life.

- **Memorial Status:** A feature on platforms like Instagram that freezes the profile of a deceased person so that no more changes can be made, serving as a digital place of remembrance.
- **Attention Economy:** A term from media studies stating that on the internet, human attention is the most valuable and fiercely contested commodity.

Dass ein Influencer trotz Millionen von Followern nach 80 Jahren dem gleichen Vergessen anheimfällt wie eine normale Privatperson, liegt an einer fundamentalen Fehleinschätzung darüber, was soziale Reichweite eigentlich misst. Sie misst **Aufmerksamkeit im Moment**, nicht **kulturellen Wert für die Ewigkeit**.

1. Die Flüchtigkeit der Plattformen (Infrastruktur des Vergessens)

Soziale Medien sind keine Archive, sondern kommerzielle Durchlaufgitter.

- **Keine Beständigkeit:** Instagram, TikTok und YouTube sind Unternehmen, keine Kulturträger. Historische Monumente (wie Bücher oder Bauwerke) überdauern Jahrhunderte, weil sie physisch dezentral existieren. Ein Instagram-Profil existiert nur so lange, wie ein privater Konzern die Serverkosten für die Datenleiche eines Verstorbenen bezahlen möchte.
- **Der Format-Tod:** Medienformate ändern sich rasant. So wie heute kaum noch jemand die Daten von Disketten oder MySpace-Seiten aus den frühen 2000ern lesen kann, werden die Video-Formate von heute in 80 Jahren technologisch inkompatibel mit den dann genutzten Technologien (z. B. holografische oder neuronale Feeds) sein.

2. Haben Influencer überhaupt Inhalt? (Die Substanz-Frage)

Das Kernproblem, warum Influencer-Content nicht historisch überdauert, liegt in der Natur des Inhalts:

- **Prozess statt Produkt:** Ein Schriftsteller hinterlässt ein Buch (Inhalt). Ein Influencer hinterlässt einen Feed (Prozess). Influencer-Content lebt vom *Dabeisein im Alltag*, von der täglichen Interaktion und der Aktualität. Fällt die Gegenwartskomponente weg (weil der Creator tot ist), verliert der Inhalt schlagartig seinen Hauptwert.
- **Unterhaltung statt Information:** Bergvideos zeigen meist spektakuläre Ästhetik, Adrenalin und Lifestyle. Das ist hochgradig unterhaltsam für den Moment, bietet aber selten einen wissenschaftlichen, philosophischen oder

bleibenden kulturellen Mehrwert. Ein Video, das zeigt, wie jemand einen Gipfel besteigt, ist austauschbar, sobald der nächste Creator dasselbe Loch im Algorithmus mit einem noch neueren, schärferen Video füllt.
- **Fehlen von inhaltsreichen Texten:** Social Media ist visuell und oberflächlich. Da tiefe, kontextualisierte Abhandlungen fehlen, gibt es für spätere Generationen historisch oder literarisch wenig zu analysieren. Es gibt keine „Werkausgabe“ eines Influencers.

3. Kultureller Mehrwert vs. Parasoziale Illusion

Reichweite im Internet wird oft mit gesellschaftlicher Relevanz verwechselt. Das ist ein Trugschluss:

- **Die Illusion der Masse:** Millionen Follower bedeuten in der digitalen Welt lediglich, dass Millionen Menschen für jeweils 3 Sekunden pro Tag ein Video weggewischt haben. Das ist keine tiefgreifende kulturelle Prägung. Es ist flüchtiger Konsum.
- **Was überdauert 80 Jahre?** Historisch im Gedächtnis bleiben Menschen, die das Fundament der Gesellschaft verschoben haben: Wissenschaftler (Einsteins Relativitätstheorie), Politiker (die Kriege oder Friedensverträge prägten) oder Künstler, die neue Epochen einläuteten (Goethe, Picasso). Sie schufen einen bleibenden **kulturellen Mehrwert**, der unabhängig von ihrer Person funktioniert. Ein Influencer hingegen *ist* das Produkt. Stirbt die Person, stirbt das Produkt.

4. Der fehlende historische Kontext

Ein normaler Mensch wird nach 80 Jahren vergessen, weil seine persönliche Lebensgeschichte für die Allgemeinheit keinen Kontext bietet. Bei Influencern ist das ähnlich:

- **Die Masse der Prominenz:** Da es heute zehntausende Millionen-Influencer weltweit gibt, ist der Status „berühmt zu sein“ vollkommen entwertet. Was damals ein seltener Hollywood-Star war, ist heute eine unüberschaubare Masse an Online-Profilen.
- In 80 Jahren wird die Epoche der 2020er-Jahre als Ganzes analysiert werden („Das Zeitalter der Smartphones und der frühen KI“). Einzelne Influencer-Namen sind für diesen historischen Kontext jedoch so irrelevant wie der Name eines einzelnen Webstuhlarbeiters für die Analyse der Industriellen Revolution.

Fazit der Analyse

Ein Influencer kann der 80-Jahre-Regel nicht entkommen, weil sein Erfolg auf einer **flüchtigen Plattform** stattfand, sein Inhalt auf **Unterhaltung statt Substanz** basierte und seine Millionen Follower nur eine **digitale Momentaufnahme**, aber kein bleibendes kulturelles Fundament waren. Am Ende schrumpft die digitale Millionen-Reichweite vor der biologischen und technischen Realität des Jahrhunderts auf exakt dieselbe Null zusammen wie das Leben einer Privatperson.

Der Fall von **Gigi Wu**, der berühmten taiwanischen „Bikini-Bergsteigerin“ (Bikini Hiker), ist das perfekte reale Beispiel für diese Analyse.

Gigi Wu erlangte weltweite Social-Media-Aufmerksamkeit, weil sie extrem anspruchsvolle Gipfel bestieg (über 100 Bergstiege in vier Jahren) und sich am Gipfel traditionell im Bikini fotografierte. Sie war eine erfahrene, top-ausgerüstete Alpinistin. Im Januar 2019 stürzte sie tragisch in eine 30 Meter tiefe Schlucht im Yushan-Nationalpark. Sie überlebte den Sturz verletzt, konnte jedoch wegen eines Wetterumschwungs tagelang nicht gerettet werden und erfror. Ihr Tod dominierte damals weltweit die Schlagzeilen.

Wendet man die Kriterien der Vergessens-Analyse auf das reale Beispiel von Gigi Wu an, wird sofort deutlich, warum auch sie der 80-Jahre-Regel nicht entkommen kann:

1. Kultureller Mehrwert vs. Die Natur des Inhalts

- **Der Content-Typ:** Gigi Wus Inhalte lebten von einem visuellen Gimmick (dem Kontrast zwischen eiskalten Berggipfeln und Bikinis) gepaart mit realer sportlicher Leistung. Es war hochgradig ästhetischer, faszinierender und viraler Content für den Moment.
- **Das Fehlen tiefer Texte:** Ein solches Profil enthält naturgemäß keine inhaltsreichen Texte, keine philosophischen Abhandlungen über das Bergsteigen und keine wissenschaftlichen Abhandlungen. Es ist primär ein visuelles Erlebnis-Tagebuch.
- **Warum das nicht überdauert:** Sobald die Person stirbt, bricht die Inszenierung ab. Da kein „Werk“ (wie eine bahnbrechende neue Klettertechnik, ein literarisches Buch oder eine bahnbrechende Entdeckung) existiert, das unabhängig von ihrer Person einen Nutzwert für zukünftige Generationen bietet, verliert der Inhalt seine Relevanz. Spätere Alpinisten lernen nichts aus ihren Fotos, sie betrachten sie lediglich als ein Phänomen der 2010er-Jahre.

2. Flüchtige Plattformen und die Vergänglichkeit des Formats

- **Gigi Wus digitale Spuren:** Ihr Hauptkanal war Facebook (und Instagram). Nach ihrem Tod im Jahr 2019 wurden ihre Seiten in einen Gedenkstatus versetzt.
- **Die 80-Jahre-Realität:** Heute, einige Jahre nach ihrem Unfall, existiert die Seite noch als stilles Archiv. Aber wie sieht es im Jahr 2099 (80 Jahre später) aus? Es ist nahezu ausgeschlossen, dass Meta (der Mutterkonzern von Facebook) in 80 Jahren noch existiert oder die Profile von Milliarden Verstorbenen aus dem frühen 21. Jahrhundert aufrechterhält. Ohne aktive Pflege durch direkte Nachkommen werden diese inaktiven Datenleichen bei der nächsten großen Server-Säuberung gelöscht. Wenn die Plattform stirbt oder das Profil gelöscht wird, verschwindet die primäre Quelle ihrer Existenz im Internet komplett.

3. Was nach 80 Jahren von ihr bleibt (Der historische Kontext)

Gigi Wu wird nach 80 Jahren nicht komplett aus der Weltgeschichte getilgt sein, aber sie durchläuft genau die Transformation von der „berühmten Person“ zur „historischen Randnotiz“:

- **Keine emotionale Bindung mehr:** Im Jahr 2099 lebt kein Fan mehr, der damals live ihre Posts geliked oder um sie getrauert hat. Die parasoziale Bindung ist biologisch ausgestorben.
- **Der Eintrag in der Chronik:** Da ihr Unfall damals so spektakulär war und in Taiwan sogar politische Debatten über Rettungseinsätze und Berggesetze auslöste, bleibt ihr Name in alpinen Chroniken Taiwans, in Wikipedia-Artikeln oder in alten Medienarchiven (wie der *Sports Illustrated*) auffindbar.
- **Das Urteil der Geschichte:** Ein Historiker im Jahr 2099 wird Gigi Wu nicht als individuelle Person „kennen“ oder vermissen. Er wird auf ihren Namen stoßen, wenn er eine Arbeit über *„Die Anfänge der Social-Media-Kultur und die visuelle Selbstdarstellung im frühen 21. Jahrhundert“* schreibt.

Fazit am Beispiel Gigi Wu

Gigi Wu hatte zehntausende treue Follower und weltweite Medienaufmerksamkeit. Dennoch veranschaulicht sie das Gesetz des Internets perfekt: Weil ihr Erfolg auf **flüchtigen Plattformen** stattfand, ihr Inhalt auf **visueller Ästhetik statt tiefen, inhaltsreichen Texten** basierte und sie keinen **bleibenden, zeitlosen kulturellen Mehrwert** (wie eine wissenschaftliche Entdeckung) hinterlassen konnte, schrumpft ihre einstige Millionen-Reichweite im Laufe der Jahrzehnte unaufhaltsam. Nach 80 Jahren teilt sie das Schicksal einer normalen Privatperson: Sie ist im aktiven Gedächtnis der Menschheit vollständig vergessen und existiert nur noch als lebloser Datensatz in einer historischen Chronik.

DEUTSCH

Das Paradoxon der Sichtbarkeit: Warum das Internet Prominenz vergisst, aber Substanz bewahrt

Wenn eine berühmte Persönlichkeit der sozialen Medien – wie beispielsweise eine bekannte Extremsportlerin, die für ihre spektakulären Gipfelfotos weltweit bewundert wurde – bei einem tragischen Unfall ums Leben kommt, bricht im Netz eine Welle der kollektiven Trauer aus. Millionen von Klicks, emotionale Kommentare und rasant steigende Followerzahlen erzeugen die Illusion einer digitalen Unsterblichkeit. Doch der Schein trügt. Nach 80 Jahren ist die einstige Millionenreichweite im Internet meist restlos verflogen. Gleichzeitig überdauern andere, weit weniger spektakuläre Lebenswerke das Jahrhundert mühelos. Dieses Phänomen offenbart das unbarmherzige Gesetz der digitalen Aufmerksamkeitsökonomie.

Der vergebliche Preis für den flüchtigen Moment

Soziale Medien sind keine Archive des Wissens, sondern kommerzielle Durchlaufgitter. Inhalte, die auf visuellem Nervenkitzel, reiner Ästhetik oder der täglichen Inszenierung des eigenen Lebens basieren, besitzen eine extrem kurze Halbwertszeit. Sobald eine Person keinen neuen Content mehr produziert, stufen die Algorithmen das Profil als inaktiv ein. Nach wenigen Monaten verschwindet es aus dem Bewusstsein der Masse.

Blickt man 80 Jahre in die Zukunft, greift zudem der technische Daten-Tod. Da Plattformen wie Instagram oder TikTok profitorientierte Unternehmen sind, pflegen sie Datenleichen verstorbener Menschen nicht unbegrenzt. Ohne aktive Nachlassverwaltung werden diese Accounts im Zuge von Serverreinigungen gelöscht. Wer sein Leben für die flüchtige Währung der digitalen Aufmerksamkeit riskiert, zahlt am Ende einen existenziell zu hohen Preis: Das Leben ist verloren, und das digitale Monument aus Pixeln wird vom Wind der Zeit verweht.

Warum das wahre Kulturschaffen die Zeit überlistet

Ganz anders verhält es sich bei Kulturschaffenden, Wissenschaftlern oder Denkern, die ein greifbares, inhaltlich fundiertes Werk hinterlassen. Sie entfliehen der 80-Jahre-Regel des Vergessens, weil ihre Relevanz nicht an eine flüchtige Plattform oder an die eigene Selbstdarstellung gebunden ist. Sie haben das Fundament des menschlichen Wissens oder der Kunst erweitert.

Historische Beispiele zeigen, wer die Epochen überdauert:

- **Albert Einstein:** Seine wissenschaftlichen Formeln zur Relativitätstheorie verändern bis heute unser Verständnis des Universums. Er bleibt

unvergessen, weil sein Werk einen universellen, bleibenden Nutzwert für die Menschheit besitzt.

- **Johann Sebastian Bach / Wolfgang Amadeus Mozart:** Ihre Musikkompositionen sind mathematische und emotionale Kunstwerke. Eine brillante Fuge oder Symphonie altert nicht. Sie wird auch nach Jahrhunderten von Musikern weltweit studiert und aufgeführt.
- **Schachkomponisten und Mathematiker:** Menschen, die zeitlose Endspielstudien oder mathematische Beweise kreieren, schaffen logische Wahrheiten für die Ewigkeit. Solange Menschen Schach spielen oder Wissenschaft betreiben, werden diese Werke in internationalen Fachdatenbanken und Chroniken bewahrt – unabhängig von Modetrends.
- **Chronisten und Zeitzeugen:** Autoren, die durch tiefgründige, inhaltsreiche Texte historische Traumata oder gesellschaftliche Missstände aufarbeiten, werden zu unentbehrlichen Quellen für zukünftige Historiker.

Das Urteil der Geschichte

Nach 80 Jahren trennt die Geschichte das Rauschen von der Substanz. Der Influencer, der damals Millionen Menschen für wenige Sekunden unterhielt, existiert höchstens noch als leblose Fußnote in einer medienwissenschaftlichen Analyse über die Auswüchse der frühen Internetkultur.

Die wahren Kulturschaffenden hingegen sind im felsigen Fundament des menschlichen Geistes verankert. Sie hatten zu Lebzeiten vielleicht keine Millionen Fans, die im Sekundentakt ein Display weiterwischten. Aber sie hinterließen intellektuelle Tiefe, Kunstwerke oder zeitgeschichtliche Dokumente, die in Bibliotheken, wissenschaftlichen Repositorien und den ewigen Datenbanken der Menschheit sicher verwahrt werden. Während die digitale Oberfläche verblasst, bleibt das Fundament der Kultur unzerstörbar.

Begriffserklärungen (Deutsch)

- **Aufmerksamkeitsökonomie:** Ein medienwissenschaftlicher Ansatz, der besagt, dass im Informationszeitalter die menschliche Aufmerksamkeit das knappste und wertvollste Wirtschaftsgut ist.
- **Algorithmus:** Eine computergesteuerte Programmlogik, die entscheidet, welche Inhalte dem Nutzer auf Basis seines bisherigen Verhaltens angezeigt werden.
- **Kulturschaffende:** Menschen, die durch Kunst, Literatur, Musik, Wissenschaft oder Philosophie bleibende Werte und Werke für die Gesellschaft hervorbringen.

- **Schachkomposition:** Das Erschaffen von kunstvollen, logischen Schachproblemen oder Endspielstudien, die wie mathematische Rätsel eine eindeutige, ästhetische Lösung besitzen.
- **Walled Gardens (Geschlossene Plattformen):** Kommerzielle Internetplattformen (wie Instagram oder Facebook), die ihre Daten kontrollieren und nicht frei für das dauerhafte, weltweite Archivieren zur Verfügung stellen.

ENGLISH

The Paradox of Visibility: Why the Internet Forgets Celebrity but Preserves Substance

When a famous social media personality – such as a well-known extreme athlete admired worldwide for her spectacular summit photos – dies in a tragic accident, a wave of collective grief erupts across the internet. Millions of clicks, emotional comments, and rapidly rising follower counts create the illusion of digital immortality. However, appearances are deceiving. After 80 years, the once-massive digital reach has usually vanished without a trace. Meanwhile, other, far less spectacular lifeworks endure the century effortlessly. This phenomenon reveals the merciless law of the digital attention economy.

The Futile Price for a Fleeting Moment

Social media channels are not archives of knowledge, but commercial processing grids. Content based on visual thrills, pure aesthetics, or the daily staging of one's own life has an extremely short half-life. As soon as a person stops producing new content, the algorithms categorize the profile as inactive. Within a few months, it fades from the consciousness of the masses.

Looking 80 years into the future, technical data death also takes effect. Since platforms like Instagram or TikTok are profit-oriented corporations, they do not maintain the data carcasses of deceased users indefinitely. Without active estate management, these accounts are deleted during routine server cleanups. Those who risk their lives for the fleeting currency of digital attention ultimately pay an existentially excessive price: their life is lost, and the digital monument made of pixels is blown away by the wind of time.

Why True Cultural Creators Outsmart Time

The situation is entirely different for cultural creators, scientists, or thinkers who leave behind a tangible, content-rich body of work. They escape the 80-year rule of oblivion because their relevance is not tied to a temporary platform or to their personal self-promotion. They have expanded the foundation of human knowledge or art.

Historical examples show who genuinely outlasts the eras:

- **Albert Einstein:** His scientific formulas regarding the theory of relativity continue to reshape our understanding of the universe today. He remains unforgotten because his work possesses a universal, lasting utility for humanity.
- **Johann Sebastian Bach / Wolfgang Amadeus Mozart:** Their musical compositions are masterpieces of mathematics and emotion. A brilliant fugue or symphony does not age. It continues to be studied and performed by musicians worldwide, even centuries later.
- **Chess Composers and Mathematicians:** People who create timeless endgame studies or mathematical proofs establish logical truths for eternity. As long as humans play chess or practice science, these works will be preserved in international databases and chronicles – independent of modern trends.
- **Chronicians and Contemporary Witnesses:** Authors who process historical trauma or societal injustices through profound, content-dense writings become indispensable sources for future historians.

The Judgment of History

After 80 years, history separates the noise from the substance. The influencer who once entertained millions of people for a few seconds exists, at best, as a lifeless footnote in a media studies essay analyzing the excesses of early internet culture.

True cultural creators, on the other hand, are anchored in the bedrock of the human spirit. They may not have had millions of fans swiping through a screen every second during their lifetime. Yet, they left behind intellectual depth, works of art, or historical documents that are securely stored in libraries, academic repositories, and the eternal databases of humanity. While the digital surface fades, the foundation of culture remains indestructible.

Definition of Terms (English)

- **Attention Economy:** A media studies theory stating that in the information age, human attention is the scarcest and most valuable economic commodity.
- **Algorithm:** A computer-driven program logic that determines which content is displayed to a user based on their past online behavior.

- **Cultural Creators:** Individuals who produce lasting value and works for society through art, literature, music, science, or philosophy.
- **Chess Composition:** The art of creating artificial, logical chess problems or endgame studies that possess a unique, aesthetic solution, much like a mathematical puzzle.
- **Walled Gardens:** Commercial internet platforms (such as Instagram or Facebook) that restrict access to their data and do not make it freely available for permanent, global archiving.

DEUTSCH

Die tödliche Jagd nach Klicks: Warum junge Creator ihr Leben für eine digitale Illusion riskieren

Es ist eines der tragischsten Phänomene des modernen Internetzeitalters: Junge, talentierte Menschen klettern ungesichert auf Wolkenkratzer, balancieren an steilen Klippen oder posieren vor herannahenden Zügen – alles für das perfekte Foto oder das nächste virale Video. Wenn diese Inszenierung in einer Katastrophe endet, ist die Bestürzung im Netz groß. Doch hinter den spektakulären Bildern verbirgt sich eine düstere Wahrheit. Diese Menschen opfern ihr reales Leben für eine Währung, die im Laufe der Zeit gegen null sinkt. Da in 80 Jahren niemand mehr an sie denken wird, stellt sich die drängende Frage: Warum tun sie es trotzdem?

Die nackten Zahlen einer modernen Tragödie

Da es Smartphones und Plattformen wie Instagram oder TikTok erst seit etwas mehr als einem Jahrzehnt gibt, lässt sich dieses Phänomen nicht über 50 Jahre, sondern primär über die letzten 15 Jahre betrachten. Medizinische und medienwissenschaftliche Untersuchungen zeigen ein erschreckendes Bild: Allein in einer einzigen Dekade wurden weltweit rund 400 Todesfälle offiziell als sogenannte „Selfie-Todesfälle“ registriert. Die tatsächliche Zahl liegt weitaus höher, da viele dieser Abstürze und Unfälle in den Statistiken als normale Alpin- oder Verkehrsunfälle geführt werden. Die Opfer sind meist extrem jung – im Schnitt gerade einmal 22 Jahre alt – und überwiegend männlich.

Aus rationaler und existenzieller Sicht zahlt sich dieses enorme Risiko niemals aus. Die Betroffenen tauschen ihre wertvollste Ressource – Jahrzehnte an potenzieller Lebenszeit, echten menschlichen Beziehungen und realen Erfahrungen – gegen flüchtige digitale Interaktionen. Ein Klick auf dem Bildschirm eines Fremden ist in der Sekunde, in der er geschieht, bereits wieder entwertet. Sobald der Betrachter zum nächsten Inhalt weiterwischt, ist die Aufmerksamkeit verflogen. Für eine solche

Momentaufnahme das Leben zu geben, ist die ultimative Tragödie der Aufmerksamkeitsökonomie.

Das manipulierte Gehirn: Warum die Warnsignale versagen

Zu glauben, diese Influencer seien sich der Gefahr einfach nur nicht bewusst, greift zu kurz. Das Problem liegt tief in der menschlichen Neurobiologie. Soziale Netzwerke sind wie Spielautomaten programmiert. Jeder neue Follower, jedes Herz und jeder positive Kommentar löst im Gehirn eine plötzliche Ausschüttung des Botenstoffs Dopamin aus. Dies erzeugt einen massiven Rauschzustand und macht süchtig. Unter dem Einfluss dieser digitalen Droge verliert das Gehirn die Fähigkeit, langfristige Risiken rational gegen kurzfristige Belohnungen abzuwägen.

Hinzu kommt der Faktor des Alters. Bei jungen Menschen Anfang 20 ist der präfrontale Kortex – der Teil des Gehirns, der für die Kontrolle von Impulsen und die Einschätzung von Gefahren zuständig ist – noch nicht vollständig ausgereift. Dies führt zu der jugendlichen Ur-Illusion der eigenen Unverwundbarkeit. Junge Creator sehen zwar, dass Unfälle passieren, glauben aber felsenfest, dass es sie selbst nicht treffen wird. Sie sind davon überzeugt, die Situation vollkommen unter Kontrolle zu haben.

Die Illusion der Unsterblichkeit

Diese Menschen jagen in den seltensten Fällen einer bewusst intellektuellen oder geistigen Unsterblichkeit nach, wie sie durch das Schaffen von zeitloser Kunst, tiefgründigen Texten oder wissenschaftlichen Entdeckungen entsteht. Sie erliegen einer optischen und sozialen Täuschung. Weil sie im Moment ihres Erfolgs auf den Bildschirmen von Millionen Menschen gleichzeitig präsent sind, verwechseln sie diese technische Allgegenwart mit historischer Bedeutung.

Ihnen geht es nicht um den Nachruhm im nächsten Jahrhundert, sondern um den sozialen Status im Hier und Jetzt. Sie wollen die Anerkennung ihrer digitalen Gemeinschaft und das Gefühl, absolut einzigartig und mutig zu sein. Am Ende sterben sie nicht für ein bleibendes Erbe, sondern als Getriebene eines unbarmherzigen Algorithmus, der ihren biologischen Selbsterhaltungstrieb durch die Sucht nach sofortiger Anerkennung ersetzt hat.

Begriffserklärungen (Deutsch)

- **Selfie-Todesfall:** Ein Begriff aus der Notfallmedizin und Medienwissenschaft für Unfälle mit tödlichem Ausgang, die direkt durch das Vorbereiten oder Aufnehmen eines Fotos oder Videos von sich selbst an gefährlichen Orten verursacht wurden.

- **Dopamin:** Ein körpereigener Botenstoff im Gehirn, der maßgeblich für das Belohnungs- und Glücksgefühl verantwortlich ist und bei Suchtverhalten eine zentrale Rolle spielt.
- **Präfrontaler Kortex:** Der vordere Teil des Gehirns, der für logisches Denken, die Planung der Zukunft, die Risikobewertung und die Impulskontrolle zuständig ist.
- **Peer-Group:** Die soziale Bezugsgruppe einer Person, die aus Gleichaltrigen oder Menschen mit ähnlichen Interessen besteht und einen starken Einfluss auf das eigene Verhalten ausübt.
- **Reichweite:** Die Gesamtzahl der Menschen oder Accounts, die ein bestimmter Inhalt oder ein Social-Media-Profil im Internet erreicht.

ENGLISH

The Deadly Hunt for Clicks: Why Young Creators Risk Their Lives for a Digital Illusion

It is one of the most tragic phenomena of the modern internet era: young, talented individuals climbing unsecured skyscrapers, balancing on steep cliffs, or posing in front of oncoming trains – all for the perfect photo or the next viral video. When these stunts end in catastrophe, a wave of collective shock sweeps through the net. Yet, behind the spectacular images lies a dark truth. These people sacrifice their real lives for a currency that plummets to zero over time. Given that no one will remember them in 80 years, the urgent question arises: why do they do it anyway?

The Raw Numbers of a Modern Tragedy

Since smartphones and platforms like Instagram or TikTok have only existed for a little over a decade, this phenomenon cannot be analyzed over 50 years, but primarily over the past 15 years. Medical and media studies paint a terrifying picture: in a single decade alone, around 400 deaths worldwide were officially registered as so-called "selfie deaths." The actual number is likely much higher, as many of these falls and accidents are listed in official statistics as standard alpine or traffic accidents. The victims are usually extremely young – averaging just 22 years old – and predominantly male.

From a rational and existential standpoint, this massive risk never pays off. The individuals involved trade their most valuable resource – decades of potential lifespan, genuine human relationships, and real-world experiences – for fleeting digital interactions. A click on a stranger's screen is already devalued the very second it happens. The moment the viewer swipes to the next content, the attention

is gone. Giving one's life for such a brief snapshot is the ultimate tragedy of the attention economy.

The Manipulated Brain: Why the Warning Signals Fail

To believe that these influencers are simply unaware of the danger falls short. The problem lies deep within human neurobiology. Social networks are programmed much like slot machines. Every new follower, every heart, and every positive comment triggers a sudden release of the neurotransmitter dopamine in the brain. This creates a massive rush and becomes highly addictive. Under the influence of this digital drug, the brain loses its ability to rationally weigh long-term risks against short-term rewards.

The factor of age also plays a crucial role. In young adults in their early 20s, the prefrontal cortex – the area of the brain responsible for impulse control and risk assessment – is not yet fully developed. This leads to the youthful, primal illusion of one's own invulnerability. Young creators see that accidents happen to others, but they firmly believe that it will not happen to them. They are convinced that they have the situation under complete control.

The Illusion of Immortality

In most cases, these individuals are not chasing a conscious intellectual or spiritual immortality, such as that created by producing timeless art, profound writings, or scientific discoveries. Instead, they fall prey to a visual and social illusion. Because they are present on the screens of millions of people simultaneously at the peak of their success, they mistake this technical omnipresence for historical significance.

They are not concerned with their legacy in the next century, but with their social status in the here and now. They crave the validation of their digital peer group and the feeling of being entirely unique and courageous. In the end, they do not die for a lasting legacy; they perish as captives of a merciless algorithm that has replaced their biological drive for self-preservation with an addiction to instant validation.

Definition of Terms (English)

- **Selfie Death:** A term used in emergency medicine and media studies to describe fatal accidents directly caused by preparing or taking a photo or video of oneself in a dangerous location.
- **Dopamine:** A chemical messenger in the brain that is significantly responsible for feelings of reward and pleasure, playing a central role in addictive behavior.
- **Prefrontal Cortex:** The front part of the brain responsible for logical thinking, future planning, risk assessment, and impulse control.

- **Peer Group:** A person's social reference group, consisting of individuals of a similar age or with similar interests, which exerts a strong influence on one's behavior.
- **Reach:** The total number of unique people or accounts that a specific piece of content or social media profile reaches across the internet.

Peter Krug, Hallein

13.10, 24. Juni 2026